



Geschäftsbericht 1999



**Raiffeisen Landesbank
Südtirol AG**

IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Fotos: Archiv-RLB



Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Gesellschaftskapital L. 100.000.000.000 voll eingezahlt
Handelsregister Bozen Nr. 3549
Register der Kreditinstitute Nr. 3493/4 - Bankleitzahl Nr. 11600/4
dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken und dem
Nationalen Garantiefonds laut Art. 62 LD nr. 415/96 angeschlossen

Steuer- und MwSt.- Nr. IT00194450219

I - 39100 Bozen, Laurinstraße Nr. 1
Tel. 0471 946511
Fax 0471 974353 - 946540 - 946610 - Telex 400293 RLB-BZ

AUSSENHANDELSBANK - S.W.I.F.T. - Code RZSB IT 2B
www.raiffeisen.it - e-mail: raiffeisen.landesbank@raiffeisen.it

Landesbank der 52 Südtiroler Raiffeisenkassen mit 197 Geschäftsstellen

Inhaltsverzeichnis

Mitglieder der Gesellschaftsorgane	6
Leitende Angestellte	7
Erster Überblick	8
Lagebericht des Verwaltungsrates	9
Wirtschaftliche und währungspolitische Situation in Europa, in Japan und in den USA	9
Wirtschafts- und währungspolitische Situation Italiens	10
Geldpolitische Rahmenbedingungen	11
Entwicklung des italienischen Bankensektors	11
Die wirtschaftliche Entwicklung in Südtirol	12
Die Entwicklung der Raiffeisen-Geldorganisation Südtirols im Geschäftsjahr 1999	14
Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 1999	15
Allgemeines	15
Entwicklung des Eigenkapitals und Rentabilität	17
Entwicklung des Geschäftsvolumens	17
Entwicklung der Bruttozinsspanne	17
Entwicklung der Handelsgewinne und der Erträge aus Dienstleistungen	18
Entwicklung der Betriebsaufwände	18
Abschreibungen, Rückstellungen und Ergebnis der außerordentlichen Geschäftstätigkeit	18
Reingewinn	18
Finanzgeschäft	19
Kommerzgeschäft	20
Treasury	22
Zahlungsflüsse	22
Innenbereich	23
Risikomanagement und Innenrevision	23
Rechtsabteilung	23
Ressourcen	24
Wichtige Vorfälle, die sich nach dem Abschluß des Geschäftsjahres 1999 ereignet haben	24
Die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens	24
Beziehungen zu anderen Unternehmen	25
Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes	25
Dank des Verwaltungsrates	26
Bericht des Aufsichtsrates	29
Bestätigungsvermerk der Revisionsgesellschaft	31
Vermögenssituation	32
Gewinn und Verlustrechnung	35
Bilanzanhang	36
Bilanzbeilagen	70
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	72
Geschäftsstellen der Raiffeisen-Geldorganisation Südtirol	73

Ordentliche Vollversammlung der
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG
in zweiter Einberufung

**am 5. Mai 2000 um 9.30 Uhr
im Raiffeisenhaus in Terlan**

Tagesordnung

1. Vorlage des Lageberichts des Verwaltungsrates, der Bilanz zum 31.12.1999, des Berichts des Aufsichtsrates und diesbezügliche Beschlüsse.
2. Wahl des Verwaltungsrates.
3. Wahl des Aufsichtsrates und des Präsidenten des Aufsichtsrates.
4. Festlegung der Vergütung an die Verwaltungsräte und Aufsichtsräte.
5. Umbenennung des Gesellschaftskapitals in Euro.

Mitglieder der Gesellschaftsorgane bis 5.5.2000

Der Verwaltungsrat

Dr. Michael Grüner *

Präsident

Dr. Sepp Kiem *

1. Vizepräsident

Heinrich Renzler *

2. Vizepräsident

Paul Pezzei *

Rag. Josef Senn *

Dr. Walter Dallemulle

Dr. Joachim Dalsass

Rag. Heinrich Eisendle

Carl Baron von Eyrl

Josef Fulterer

Karl Innerhofer

Manfred Leiner

Rag. Walter Obwegeser

Rag. Alfons Pezzei

Arnold Plunger †

* Mitglieder des Vollzugsausschusses

Der Aufsichtsrat

Dr. Hansjörg Verdorfer

Präsident

David-Anton Kofler

effektives Mitglied

Rag. Walter Seidner

effektives Mitglied

Karl Oberhollenzer

Ersatzmitglied

Rag. Rudi Schweigkofler

Ersatzmitglied

Mitglieder der Gesellschaftsorgane ab 5.5.2000

Der Verwaltungsrat

Dr. Michael Grüner

Präsident

Dr. Sepp Kiem

1. Vizepräsident

Heinrich Renzler

2. Vizepräsident

Dr. Walter Dallemulle

Karl Innerhofer

Paul Pezzei

Rag. Josef Senn

Der Aufsichtsrat

Dr. Karl Florian

Präsident

David-Anton Kofler

effektives Mitglied

Rag. Heinrich Eisendle

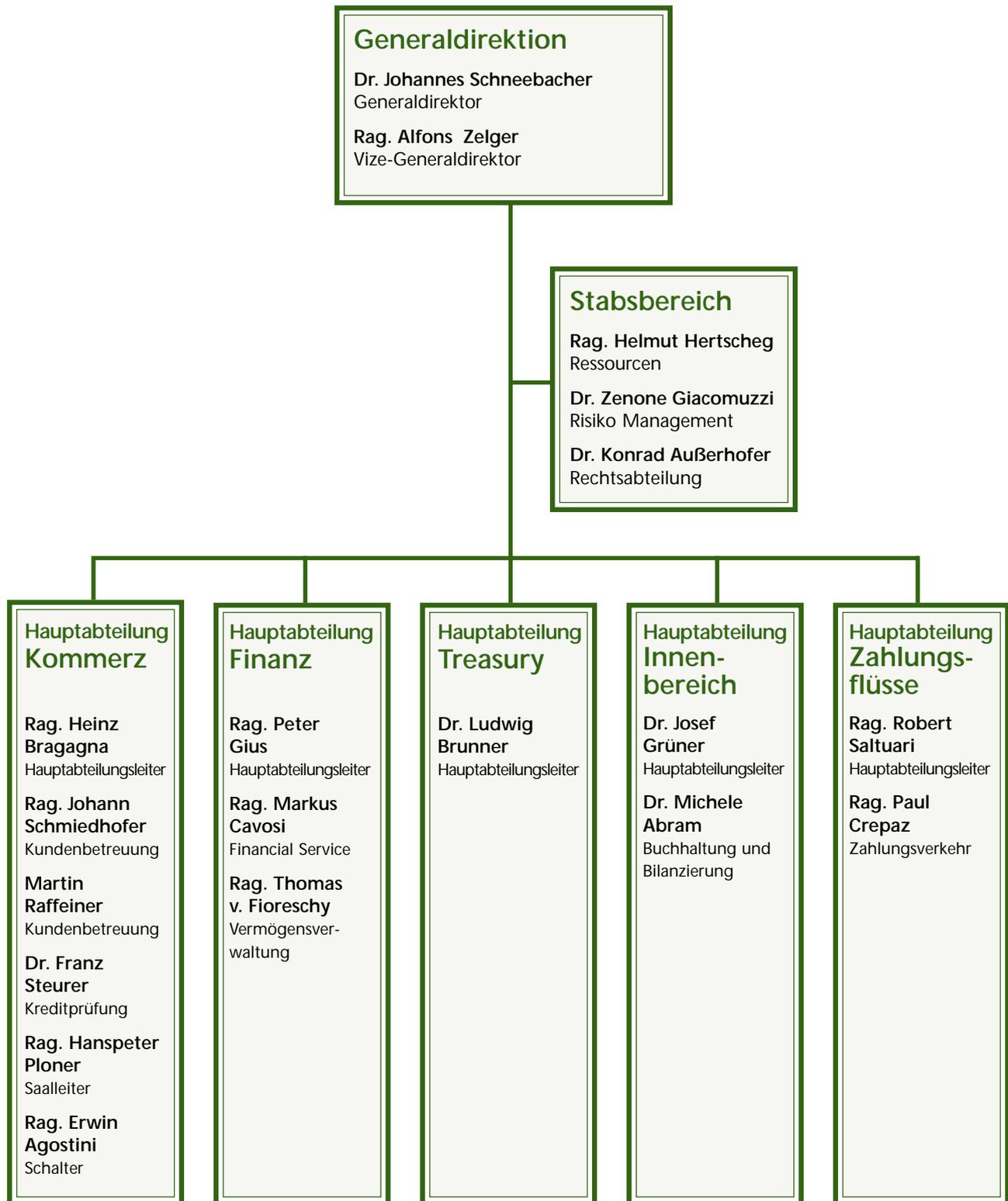
effektives Mitglied

Dr. Hansjörg Verdorfer

Ersatzmitglied

Rag. Walter Seidner

Ersatzmitglied



Erster Überblick

Vergleich einiger Eckdaten der Bilanz der Raiffeisen Landesbank Südtirol in den letzten beiden Geschäftsjahren 1998 und 1999 (Angaben in Millionen).

Vermögenssituation	1999	1998	Diff.
Gesamtsumme Aktiva	1.497.965	1.447.914	3,46%
davon: Forderungen an Banken	525.888	614.755	-14,46%
davon: Forderungen an Kunden	519.228	396.570	30,93%
Gesamtsumme Passiva	1.497.965	1.447.914	3,46%
davon: Verbindlichkeiten an Banken	872.948	944.799	-7,60%
davon: Kundeneinlagen	416.352	290.385	43,38%
davon: Eigenvermögen (+)	131.046	133.314	-1,70%
Gewinn- und Verlustrechnung	1999	1998	Diff.
Bruttozinsspanne	22.807	26.596	-14,25%
Erweiterter Rohertrag	28.242	37.328	-24,34%
Betriebsergebnis v. Rückstellungen	2.305	11.821	-80,50%
Reingewinn	918	4.336	-78,83%
Einige wichtige Kennzahlen	1999	1998	Diff.
Anzahl der Mitarbeiter	148	147	0,68%
Cash flow in Mio.	10.956	15.298	-28,36%
Cash flow pro Mitarbeiter	74,03	104,03	-28,84%
Eigenvermögen/Aktiva (*)	8,82%	8,85%	-0,03%
Betriebsergebnis vor Rückst./Aktiva (ROI)	0,15%	0,82%	-0,67%
Reingewinn/Eigenvermögen (ROE) (*)	0,69%	3,38%	-2,69%
Reingewinn/Aktiva (ROA)	0,06%	0,30%	-0,24%
Cash flow/Bilanzsumme	0,73%	1,06%	-0,33%
Cash flow/Eigenvermögen (*)	8,29%	11,94%	-3,65%

(*) Eigenvermögen als arithmetisches Mittel der Werte von 1998 und 1999

(+) enthält nicht den Dispositionsfonds des Verwaltungsrates

Sehr geehrte Aktionäre!

Der Verwaltungsrat kommt gern seiner Verpflichtung nach, Ihnen, werte Aktionäre, einen Überblick über die im Geschäftsjahr 1999 erzielten Ergebnisse der Raiffeisen Landesbank zu geben. Bevor wir die Bilanzergebnisse näher erläutern, gehen wir kurz auf die wirtschaftlichen und geldpolitischen Rahmenbedingungen ein, die unsere Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beeinflusst haben.

Wirtschaftliche und währungspolitische Situation in Europa, in Japan und in den USA

Seit Jänner 1999 bildet der EURO die gemeinsame Währung in 11 EU-Staaten. Damit ist in der europäischen Gemeinschaft eines der größten historischen Ziele verwirklicht worden. Die Lira stellt seitdem nur mehr eine Unterbezeichnung des EURO dar und jede Umwechslung in andere Währungen erfolgt über die Einheitswährung mit definitiv festgeschriebenem Tauschwert.

Der EURO ist am 04.01.1999 auf allen Finanzmärkten der Welt gut gestartet, er hatte aber schon nach wenigen Monaten mit ersten Schwierigkeiten zu kämpfen, was maßgeblich auf die Stärke des US-Dollars und zum Teil auch auf die Schwäche der Wirtschaft im Euroraum zurückzuführen war. Derzeit liegt der Kurs des EURO unter der Parität zum Dollar und hat damit rund 20% an Wert verloren. Es wird jedoch allgemein angenommen, daß der EURO, der von einer hohen internen Stabilität gekennzeichnet ist, sich im laufenden Jahr entsprechend erholen wird.

Mit 1. Juli 1998 übernahm die Europäische Zentralbank (EZB) die Verantwortung für die Geldpolitik in der EU-11. Sie hat das ganze Jahr hindurch eine streng stabilitätsorientierte Geldpolitik verfolgt und den Leitzinssatz nach der ursprünglichen Senkung im April 1999 gleich mehrmals auf 3,50% im März 2000 erhöht. Dadurch hat sich der Preis des Geldes verteuert, was zur Eindämmung der Inflation beitragen sollte.

Die Arbeitslosigkeit in der EU-11 betrug Ende Dezember 1999 9,6%, d.h. 12,3 Mill. erwerbsfähige Menschen waren ohne Arbeit.

Die Situation in der Landwirtschaft ist nach wie vor in vielerlei Hinsicht problematisch. Die im Berichtsjahr gescheiterten WTO-Verhandlungen, die den Abbau bzw. die Reduzierung von allfälligen Stütz- und Schutzmaßnahmen zum Gegenstand hatten, sollen bald wieder aufgenommen werden und zwar mit der Zielsetzung, den Marktzugang weltweit zu liberalisieren.

Für das laufende Jahr wird allgemein angenommen, daß das Wirtschaftswachstum in den EU-Staaten ansteigt und die Beschäftigungslage verbessert wird.

Die **US-Wirtschaft** ist im Berichtsjahr noch stärker als erwartet gewachsen (+4,5%). Die USA befinden sich zur Zeit im bisher längsten wirtschaftlichen Expansionszyklus ihrer Geschichte mit wirtschaftlichen Wachstumsraten, die mehr als doppelt so hoch sind als jene in der EU-Zone. Das anhaltende Wirtschaftswachstum ist u.a. auf die ungebrochene Inlandsnachfrage und auf erhebliche Produktivitätssteigerungen zurückzuführen. Für das laufende Jahr rechnen die USA mit einem Wirtschaftswachstum von 4% bei einer Inflation von weniger als 2% und einer Arbeitslosenrate von ebenfalls 4%. Um der Inflationsgefahr vorzubeugen, hat kürzlich die US-Währungsbehörde den Diskontsatz auf 5,50% erhöht.

Die **japanische Wirtschaft** scheint die akute Phase ihrer Rezession nunmehr überwunden zu haben. Während einerseits die Industrieproduktion kräftig ansteigt und die Exporte wieder zugenommen haben, ist andererseits eine Belebung der internen Nachfrage nach Konsumgütern bisher ausgeblieben. Auch die hohe Staatsverschuldung, die derzeit 120% des Bruttosozialproduktes erreicht, stellt noch eine Unbekannte in der Aufwärtsentwicklung dar.

Wirtschafts- und währungspolitisch gesehen ging es Italien vor allem darum, das durch die Teilnahme am EURO von der Währungsunion vorgegebene Stabilitätsprogramm einzuhalten. Deshalb war die Regierung bemüht, die Neuverschuldung im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt zu beschränken.

Wider Erwarten ist es besonders auch aufgrund der niedrigen Zinsen und durch Strecken der Laufzeiten der Schulden gelungen, das Haushaltsdefizit auf 40.500 Mrd. Lire zu begrenzen, das sind 1,9% des Bruttosozialproduktes. Seit 1961 ist diesbezüglich nie mehr ein solch niedriger Wert registriert worden. Die italienische Regierung hat damit bewiesen, daß sie die Ausgabenentwicklung unter Kontrolle hat.

Die geplante Wirtschaftswachstumsrate von 2,5% mußte wegen des nur zögernd einsetzenden Konjunkturaufschwunges mehrmals nach unten korrigiert werden. Das Bruttosozialprodukt konnte schlußendlich real nur um

Wirtschafts- und währungspolitische Situation Italiens

1,4% gesteigert werden. Damit liegt Italien mit seiner Wirtschaftsleistung immer noch an unterster Stelle der EU-Staaten.

Die nationale Industrieproduktion hat nur um 0,1% zugenommen, d.h. 1999 wurde ungefähr gleich viel produziert wie 1998. Die Inlandsnachfrage nach Konsumgütern ist lediglich um 1,5% gestiegen, während jene nach Investitionsgütern um ganze 4,4% zugenommen hat.

Die Steuereinnahmen, die sich auf 602.220 Mrd. Lire beliefen, sind im Vergleich zum Vorjahr um 11,25% und damit unerwartet stark gestiegen. Der Steuerdruck ist in Italien mit 43,3% des Bruttoinlandsproduktes immer noch einer der höchsten in Europa.

Die durchschnittliche Inflationsrate ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und betrug im Durchschnitt 1,6%. Sie liegt damit zwar im Spitzenfeld der EU-Staaten, hat aber auf Italien bezogen einen historischen Tiefstand erreicht.

Mit dem Haushaltsplan 2000 wurden erstmals keine neuen Steuern und Abgaben eingeführt bzw. Steuererhöhungen vorgenommen. Vielmehr wurden Einsparungen durch Ausgabenkürzungen im Ausmaß von 15.000 Mrd. Lire vorgesehen. Eine hohe Belastung stellt der öffentliche Schuldenberg dar, der mit 114,9% des Bruttoinlandsproduktes eine einsame Spitze innerhalb der EU-Länder darstellt.

Trotz Rückgang der Exporte um 1,5% auf ein Volumen von 417.000 Mrd. Lire, konnte die Handelsbilanz ein weiteres Mal mit einem Plus von 25.000 Mrd. Lire abgeschlossen werden. Die Importe sind im Bezugsjahr um 4,4% angestiegen und haben die Höhe von 392.000 Mrd. Lire erreicht.

Die Einkommen in der Landwirtschaft sind nunmehr seit drei Jahren rückläufig und auch im Bezugsjahr real um durchschnittlich 4,1% gesunken. Dabei betrug der Rückgang im Obst- und Weinsektor sogar rund 8%. Italien setzte in Brüssel eine Erhöhung der Milchquoten um 600.000 Tonnen durch, wovon 13.150 Tonnen auf Südtirol entfielen.

Die Fremdenverkehrsbilanz ist 1999 positiv ausgefallen, nachdem die Übernachtungen in gastgewerblichen Betrieben um 1,5% gesteigert werden konnten. Als Differenz zwischen den Tourismuseinnahmen und dem Kapitalabfluß durch Auslandsreisen der Inländer ergab sich ein beachtlicher Überschuß von 42.000 Mrd. Lire. Die 9700 landwirtschaftlichen Betriebe, die im Agriturismobereich tätig sind, erzielten dabei einen Umsatz von 800 Mrd. Lire, was eine Steigerung von 8% bedeutet.

Nach wie vor stellt die hohe Arbeitslosenquote mit 11,1% der Erwerbsfähigen eines der Hauptprobleme Italiens dar. Trotz Bemühungen der Regierung und der Gewerkschaften, die Beschäftigungslage zu verbessern, ist es bisher nicht gelungen, die Arbeitslosigkeit wirksam zu bekämpfen. Die Lohnkosten sind im vergangenen Jahr durchschnittlich um 1,8% angestiegen, das heißt, die Arbeiter und Angestellten haben keine spürbare Kaufkraft-erhöhung erfahren. Als wettbewerbshemmend werden die hohen Lohnnebenkosten und der sehr starre Arbeitsmarkt angesehen. Die Regierung und die Sozialpartner sind derzeit dabei, diese beiden Probleme mit gesetzlichen Maßnahmen einer Lösung zuzuführen.

Ein weiteres Problem liegt nach wie vor in der Ausuferung der Ausgaben für Sanitäts- und Rentenwesen, welche im Berichtsjahr die Summe von 347.000 Mrd. Lire erreichten, d.s. 17,2% des Bruttoinlandsproduktes. Derzeit werden 15,33 Mill. Renten mit einem Durchschnittsbetrag von knapp 14 Mill. Lire pro Jahr von den Pensionskassen bezahlt. Letztere wiesen im Berichtsjahr einen Fehlbetrag von 9.550 Mrd. Lire auf. Der Energiemarkt ist mit 19.02.99 liberalisiert worden, womit das Monopol des ENEL gefallen ist. Der Erdgasmarkt, der bisher vollständig vom ENI-Tochterunternehmen SNAM kontrolliert wurde, soll im heurigen Jahr liberalisiert werden.

In den Handelsregistern waren Ende Dezember auf gesamtstaatlicher Ebene 4.215.000 Unternehmen eingetragen, von denen ein Viertel auf die landwirtschaftlichen Betriebe entfällt. Der Saldo zwischen den im Berichtsjahr erfolgten Eintragungen und Löschungen war mit 91.000 Einheiten (+2,2%) positiv. Im abgelaufenen Jahr ist das Reformpaket für den Handel beschlossen worden. Demnach braucht es in Zukunft bei kleinflächigen Geschäftslökalen keinen Befähigungsnachweis mehr und die bisher bestandenen 14 Warentabellen sind auf zwei reduziert worden. Auch das Register der Handeltreibenden ist abgeschafft worden.

Geldpolitische Rahmenbedingungen

Die Geldpolitik wird nunmehr, wie bereits berichtet, ausschließlich von der Europäischen Zentralbank (EZB) bestimmt, d.h. die einzelnen Mitgliedsstaaten haben diesbezüglich keinen eigenen Spielraum mehr.

In geldpolitischer Hinsicht wird von der EZB u.a. ein eigener zentraler Leitzinssatz festgelegt, mit welchem sich die Banken durch Wertpapierpensionsgeschäfte bei den eigenen Notenbanken refinanzieren können. Zur Zeit beträgt dieser Richtzinssatz 3,50%. Der Hebesatz für die Pflichtreserve ist im Berichtsjahr mit 2% unverändert geblieben. Die Währungsreserven der Staatsbank beliefen sich per 31.12.99 auf 87.400 Mrd. Lire, wovon 44.190 Mrd. Lire auf Goldbestände entfielen.

Die Renditen der im Berichtsjahr ausgegebenen Staatsschuldverschreibungen sind gegen Jahresende wiederum leicht angestiegen. Die letzthin zu Anfang März 2000 ausgegebenen BOT/12-Monate werfen eine Bruttorendite von 4,08% ab, während es bei den festverzinslichen BTP mit fünfjähriger Laufzeit 5,44% sind.

Die Mailänder Börse, die bereits im Vorjahr mit einem Plus von 41% abgeschlossen hatte, entwickelte sich auch 1999 überaus günstig, wobei das Börsenjahr mit einem Plus von 22,3% abgeschlossen wurde. Der Börsenumsatz belief sich im Berichtsjahr auf 503,0 Mrd. EURO, das waren im Durchschnitt knapp 2 Mrd. EURO pro Börsentag. Die italienischen Kleinsparer haben die Börse entdeckt, das heißt der Sparer wird immer mehr zum direkten Anleger seiner Ersparnisse.

Im heurigen Jahr wird die Handelszeit an der Börse verlängert. Dadurch können die Anleger über Internet ihre Geschäfte bis 22,00 Uhr abschließen. An der Börse quotieren derzeit 328 Aktientitel von 270 Gesellschaften, von denen 6 auf den „nuovo mercato“ entfallen.

Höhenflüge erzielten vor allem Aktien der Internet- und Computerbranche. Überhaupt standen Unternehmen der Telekommunikation im Mittelpunkt des Börsengeschehens. Ein tiefgreifender Wandel vollzog sich im Börsenbereich durch den Wertpapierhandel über Internet. In diesem Bereich sind noch große Umwälzungen zu erwarten, deren Auswirkungen kaum abzuschätzen sind.

Entwicklung des italienischen Bankensektors

Seit nunmehr einem Jahrzehnt hat sich das Sparverhalten der Italiener stark verändert und von der Veranlagung in traditionelle Sparformen ist ein starker Wechsel in alternative Anlageformen feststellbar, wodurch sich die Zusammensetzung des Finanzvermögens der italienischen Familien grundlegend verändert hat. Im Jahr 1990 waren nur 4% des gesamten Finanzvermögens in Investment- und Pensionsfonds oder in Vermögensverwaltungen angelegt, während der Großteil der Spargelder auf den Bankkonten lag oder in Staatspapiere investiert wurde. Die Wende ist mit dem drastischen Rückgang der Zinsen ab 1996 und mit der Liberalisierung der Finanzflüsse eingetreten. Aufgrund der erfolgten Umschichtung liegen nun ca. 40% der Spargelder, das sind 2.000.000 Mrd. Lire, in Anleihen- und Aktienfonds bzw. in fondsgebundenen Vermögensverwaltungen, in Lebensversicherungen oder in Pensionsfonds. Weiters haben sich die Anlagen, die früher fast ausschließlich auf das Inland konzentriert waren, nunmehr stärker auf das Ausland verschoben. Aus diesem Grunde sind in den letzten zwei Jahren ca. 350.000 Mrd. Lire an Spargeldern abgeflossen.

Bezüglich der Investmentfonds ist zu berichten, daß die Fondsgesellschaften Ende des Jahres mit 823 Fonds italienischen Rechts Neuzeichnungen für 119.000 Mrd. Lire registrierten. Die Fondsvermögen erreichten Ende 1999 die Höhe von 537,4 Mrd. EURO. Wegen der ungünstigen Entwicklung der festverzinslichen Papiere ist es zur verstärkten Umschichtung auf Aktienfonds gekommen, die gegen Ende des Berichtsjahres hohe Wertsteigerungen erfahren haben. Dementsprechend ungünstig verlief die Performanceentwicklung der Obligationenfonds.

Die 901 italienischen Banken, die zusammen am Jahresende 26.939 Schalterstellen betrieben, erreichten im Berichtsjahr bei den Gesamteinlagen einen Zuwachs von 5,2%, während die Ausleihungen um beachtliche 14,7% gesteigert werden konnten. Die Bankobligationen haben im Berichtsjahr um 17,7% zugenommen. Die indirekten Einlagen sind im Vergleich zum Vorjahr um 16,4% angestiegen.

Der Prime Rate wurde von der ABI zum 31.12.99 mit 6,25% angegeben. Der Anteil der notleidenden Kredite am ausgenutzten Kreditvolumen betrug zum Jahresende 7,7%, während es im Vorjahr noch 9,1% waren. Dieser auffallende Rückgang ist auf die nunmehr auch laut italienischem Recht mögliche Verbriefung von Krediten zurückzuführen. Die Rentabilität hat sich speziell im zweiten Halbjahr dank des günstigen Verlaufes der Finanzmärkte gut entwickelt, dürfte aber insgesamt wegen der angefallenen Abwertungsverluste der fixverzinsten Obligationen um mindestens 10% schwächer ausgefallen sein als im Vorjahr.

Wirtschaftliche Entwicklung in Südtirol

Relativ gut haben im Jahr 1999 die 542 Raiffeisenkassen Italiens (BCC) mit ihren 2843 Schaltern abgeschnitten. Diese konnten die direkten Einlagen, die ein Ausmaß von 106.000 Mrd. Lire erreichten, um 4,9% steigern, während die indirekten Einlagen um 5,3% angewachsen sind. Den stärksten Zuwachs hatten mit + 15,6% die emittierten Bankobligationen zu verzeichnen. Die Kredite sind im Berichtsjahr um 16,1% auf 63.600 Mrd. Lire gesteigert worden. Der Anteil der Sofferenzen an den Gesamtkrediten betrug 5,2%, womit dieser Wert beachtlich unter jenem der übrigen Banken liegt. Das Eigenkapital der Raiffeisenkassen Italiens hat sich um 9,2% auf rund 17.500 Mrd. Lire erhöht.

Die Raiffeisenkassen Italiens halten derzeit bezüglich der Kundeneinlagen einen Marktanteil von ca. 7%, bzw. bei den Krediten von ca. 5%.

Die Versicherungsgesellschaften der Assimoco-Gruppe konnten im Berichtsjahr erneut beachtliche Produktionszuwächse verzeichnen und das gesamte Prämienaufkommen von 515 Mrd. auf 657 Mrd. Lire steigern. Dieser Zuwachs entspricht einer Steigerung von 27,6%. Besonders positiv entwickelte sich dabei das Geschäftsvolumen der Assimoco-Vita, die das Prämienaufkommen um 40% erhöhen konnte.

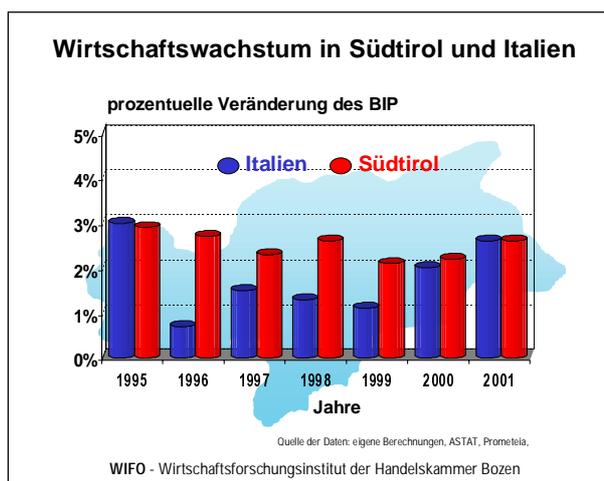
Wirtschaftliche Entwicklung in Südtirol

Südtirol zählt mittlerweile zu den „reicheren“ Regionen der EU; das Einkommensniveau soll um rund 20% über dem EU-Durchschnitt liegen. Die politische Stabilität, der soziale Frieden sowie der hohe Beschäftigungsgrad haben u.a. zur Erreichung dieses Wohlstandsniveaus beigetragen. Auch im Berichtsjahr war eine stabile Konjunktur in allen Wirtschaftssektoren gegeben, wenn auch vereinzelte Anzeichen einer bestimmten Abschwächung erkennbar waren.

Der Erfolg und die Stabilität der Südtiroler Wirtschaft ist nicht zuletzt auch auf die zahlreichen Klein- und Mittelbetriebe zurückzuführen, die sehr flexibel und deshalb weniger krisenanfällig sind.

Die Wirtschaftsleistung Südtirols ist etwas stärker als der nationale Durchschnitt gewachsen. Allerdings sind die Exporte weiter zurückgegangen (- 1,2%), während umgekehrt die Importe stark angestiegen sind (+10,7%), so daß die Handelsbilanz Südtirols, die traditionell defizitär ist, auch im Berichtsjahr negativ abschließt.

Sehr günstig verlief die Wirtschaftsentwicklung in der Industrie und im produzierenden Gewerbe, wo der Umsatz und das Produktionsvolumen durchwegs ausgeweitet werden konnten. Die Auslandsnachfrage hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verbessert. Die Beschäftigungslage ist weiterhin stabil und die weitere Einschätzung der Unternehmer optimistisch. Die eher sinkende Rentabilität bremst allerdings die Investitionsneigung sowie die Realisierung von Innovationsprojekten.



Die 12.500 **Handwerksbetriebe** verzeichneten das ganze Jahr über eine zufriedenstellende Auftragslage. Auch das Baugewerbe, welches bekannterweise am empfindlichsten auf jede Konjunkturänderung reagiert, hat sich sowohl im handwerklichen als auch im industriellen Bereich weiterhin gut entwickelt.

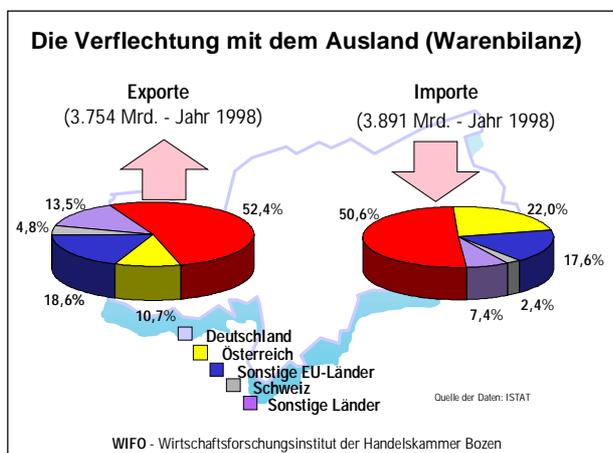
Im Sektor **Handel** verlief die Entwicklung unterschiedlich. Während der Großhandel starke Umsatzsteigerungen und gute Renditen verzeichnete, hat sich der Einzelhandel, in welchem 24.900 Personen beschäftigt sind, umsatz- und rentabilitätsmäßig gesehen nur schwach erholt. Die Umsätze konnten hier lediglich um rund 1% ausgeweitet werden.

Der Großhandel hat die Umsätze gegenüber dem Vorjahr hingegen um 6% gesteigert. Die Beschäftigungslage im Handelssektor ist weiterhin stabil. Positive Auswirkungen erwartet man sich von der kürzlich verabschiedeten neuen Handelsordnung, welche nur mehr zwei Warentabellen (Lebensmittel und Nichtlebensmittel) vorsieht. Probleme bestehen noch hinsichtlich der Regelung der Niederlassung von Großverteilern.

Der **Fremdenverkehr**, welcher viele andere Wirtschaftszweige in ihrer Entwicklung beeinflusst, schrieb im Berichtsjahr positive Zahlen. Werden das Winterhalbjahr 1998/99 und die Sommersaison 1999 zu einem Fremden-

Wirtschaftliche Entwicklung in Südtirol

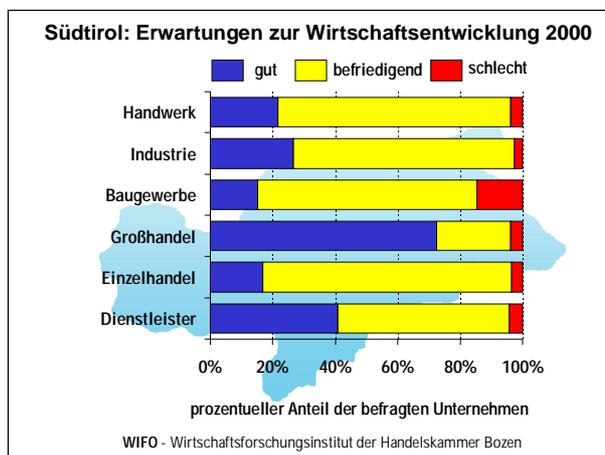
verkehrszeit zusammengefasst, so haben die Ankünfte um 1,0% und die Übernachtungen um 0,8% zugenommen. Die mittlere Aufenthaltsdauer ist im Vergleich zum Vorjahr mit 5,9 Tagen gleich geblieben. Rund 75% der Übernachtungen entfallen nach wie vor auf die gewerblichen Beherbergungsbetriebe. Die Ertragslage der Beherbergungsbetriebe hat sich auch im Berichtsjahr etwas verschlechtert.



Bezüglich **Landwirtschaft**, die in Südtirol auch aufgrund des hohen Beschäftigungsanteiles von rund 13% gegenüber den 5,1% in der EU-15 eine besondere Stellung einnimmt, ist zu berichten, daß das Agrarwirtschaftsjahr 1999 in allen Anbaubereichen einen günstigen Produktionsverlauf mit sehr guten Mengenerträgen aufwies, während es jedoch in preislicher Hinsicht zum wiederholten Male unterschiedlich ausgefallen ist.

Viele positive Impulse gehen auf die diversen Sparten der Südtiroler Wirtschaft vom **Landeshaushalt** aus, der im Berichtsjahr mit einem Volumen von über 6.000 Mrd.

Lire ausgestattet war. Der Großteil der Landesgelder fließt in die Bereiche Gesundheitswesen, Wirtschaft und öffentliche Arbeiten. Im Berichtsjahr hat die Landesverwaltung die primäre Kompetenz im Energiebereich übertragen erhalten, was als eine der großen Errungenschaften seit dem Paketabschluß angesehen wird. Die Anzahl der Firmen, die Ende 1999 im Handelsregister der Handelskammer Bozen eingetragen waren, erreichte den Stand von 54.545, wovon rund ein Drittel auf landwirtschaftliche Betriebe entfallen.

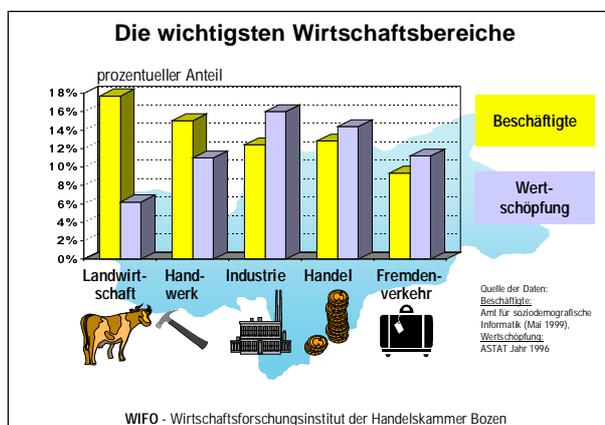


Die durchschnittliche **Jahresinflationsrate** von Bozen betrug 1,7%, d.h. sie deckt sich nunmehr nahezu mit dem gesamtstaatlichen Wert.

Im Berichtsjahr sind in Südtirol 68 **Konkurse** eröffnet worden; der entsprechende Wert des Vorjahres lag bei 62. Anzahlmäßig gesehen lagen die Scheck- und Wechselproteste 1999 um rund 20% unter den Werten des Vorjahres, dies möglicherweise auch deshalb, als die Verwendung von Schecks und Wechsel ständig ab-

nimmt. Die wertmäßige Summe der protestierten Schecks und Wechsel belief sich auf 13,4 Mrd. Lire, was um rund 12% weniger war als im Jahr zuvor.

In Südtirol herrscht nach wie vor **Vollbeschäftigung**. Die vom Arbeitsamt registrierte Arbeitslosenquote beträgt rund 2%. Der Dienstleistungssektor, in welchem 65% der insgesamt 215.700 Erwerbspersonen Südtirols beschäftigt sind, sowie das produzierende Gewerbe hatten im Berichtsjahr beschäftigungsmäßig den größten Zuwachs zu verzeichnen. Südtirol hat den Strukturwandel zu einem tertiären Wirtschaftssystem gut vollzogen und die Dienstleistungen dominieren auch bezüglich Wertschöpfung.



Die **52 Südtiroler Raiffeisenkassen**, die am Jahresende zusammen **194 Schalterstellen** betrieben, haben im abgelaufenen Geschäftsjahr zufriedenstellende Ergebnisse erzielt. Die **Kundeneinlagen**, die neben den Kontokorrent- und Spareinlagen auch die Bankobligationen, die Sparbriefe und die Pensionsgeschäfte umfassen, sind ohne der Werte der Raiffeisen-Landesbank um 1,34% auf 7.816,7 Mrd. Lire angestiegen. Einschließlich der Primäreinlagen der Raiffeisen Landesbank erreichten die direkten Einlagen die Höhe von 8.124,6 Mrd. Lire. Den stärksten Zuwachs erfuhren die Bankobligationen mit einem Plus von 11,5%, während umgekehrt die Pensionsgeschäfte um 25,8% und die Sparbriefe um 6,3% abgenommen haben. Die traditionellen Spareinlagen sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,48% und die Kontokorrenteinlagen um 7,1% angestiegen. Die vermittelten Wertpapiere sind auf den Stand von 1.786 Mrd. Lire gesunken, (- 1,3%), während die Veranlagungen in Investmentfonds mit 73,3% überaus kräftig zulegen konnten und die Höhe von 770 Mrd. Lire erreicht haben. Der südtiroler Sparer gilt als traditionsgebunden und vorsichtig, es wurden aber bisher noch nie so viele Aktien gekauft wie im Berichtsjahr, womit zum Ausdruck kommt, daß die Bereitschaft zum Risiko gewachsen ist.

Bezüglich der Zusammensetzung der Kundeneinlagen fällt auf, daß im Landesdurchschnitt die Kontokorrenteinlagen nunmehr rund 41,6% ausmachen, während die Spareinlagen auf 16,0% abgesunken sind. Die Bankobligationen nehmen einen Anteil von 24,1%, die Pensionsgeschäfte von 8,1% und die Sparbriefe von 7,8% ein. Der Rest von 2,4% entfällt auf Fonds Dritter in Verwaltung. Die indirekten Einlagen sind um 27,5% angewachsen. Zum Jahresende betragen die insgesamt verwalteten Mittel der Raiffeisen-Geldorganisation inklusive der Raiffeisen-Landesbank 11.362 Mrd. Lire, was einer Erhöhung von 7,37% entspricht. 72,7% der verwalteten Mittel entfallen auf Kundeneinlagen, 16,6% auf Wertpapiere Dritter, 7,1% auf Investmentfonds und der Rest von 3,6% auf Vermögensverwaltungen bzw. auf die Veranlagungen in Lebensversicherungs-policen.

Das **Kreditvolumen** hat auch aufgrund der niedrigen Zinsen, wiederum einen erheblichen Zuwachs erfahren. Die Ausleihungen sind nämlich um 17,2% auf 6.463 Mrd. Lire angestiegen. Bezogen auf die Kundeneinlagen machte das effektive Investitionsverhältnis 82,7% aus. Damit ist es im Vergleich zum Vorjahr um 11,2% Punkte angestiegen. Der Anteil der Soffferenzpositionen macht mit 113,3 Mrd. Lire lediglich 1,75% des ausgenützten Kreditvolumens aus. Werden die Ausleihungen und die verwalteten Mittel zusammengenommen, so hat sich das Kundengeschäftsvolumen um 10,5% auf 17.223 Mrd. Lire erhöht.

Im Vergleich zu den Ergebnissen und Entwicklungsdaten der mitbewerbenden einheimischen Bankinstitute zeigt es sich, daß dieselben im Bereich der Kundeneinlagen etwas besser als die Raiffeisenkassen abgeschnitten haben. Bei den vermittelten Wertpapieren und bei der Gesamtsumme der verwalteten Mittel sowie bei den Ausleihungen konnte jedoch die Raiffeisen-Geldorganisation die absolut höchsten Zuwachsraten verzeichnen.

Die **Mitgliederanzahl** betrug zum Jahresende 38.872 Einheiten. Im Verhältnis zum Vorjahr hat sich dieselbe um 1,7% erhöht.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **fünf neue Schalterstellen** eröffnet, und zwar zwei von der Raiffeisenkasse Bruneck, eine von der Raiffeisenkasse Eisacktal, eine von der Raiffeisenkasse Bozen und eine von der Raiffeisenkasse Überetsch. In Südtirol bestehen derzeit 390 Bankschalter, wovon also jeder zweite von einer Raiffeisenkasse geführt wird.

Der **Raiffeisen-Versicherungsdienst (RVD)** konnte 1999 an die guten Wachstumsergebnisse der vergangenen Jahre anknüpfen und seine Marktstellung im heimischen Versicherungsgeschäft weiter ausbauen. Die Prämieinnahmen haben sich von 69 Mrd. Lire im Vorjahr auf 86 Mrd. Lire erhöht, was einer Steigerung von 23% gleichkommt. Die Entwicklung verlief in allen Versicherungszweigen sehr positiv, wobei vor allem die Sparte Kfz-Haftpflichtversicherung aufgrund der günstigen Tarifgestaltung mit 34% überdurchschnittlich zulegen konnte. Im Lebensversicherungsgeschäft dominierte das Element der privaten Vorsorge, wobei das Leistungsspektrum mit der Einführung des innovativen Produktes *raiffplanet* wesentlich bereichert worden ist.

Die **Raiffeisen Online Gesellschaft (ROL)** hat das Internetprojekt weiter vorangetrieben und den entsprechenden Kundenservice verbessert. So wird mit der Neugestaltung der Webseite des ROL ein innovatives Navigationssystem, eine leichte und schnelle Graphik sowie eine optimale Benutzerführung gewährleistet. Im Berichtsjahr wurde das Raiffeisen Trading On-Line (TOL) neu eingeführt, womit die Anleger über Internet in die eigenen Wertpapierdepots einsehen können und direkt Kauf- und Verkaufsaufträge an die Börse erteilen sowie die aktuellsten Kurs- und Wirtschaftsinformationen abrufen können. Der weitere Ausbau der Anwendungen der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien spielt eine immer entscheidendere Rolle im Wettbewerb, weshalb diesem Bereich besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Das Internet hat sich auch wegen

Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 1999

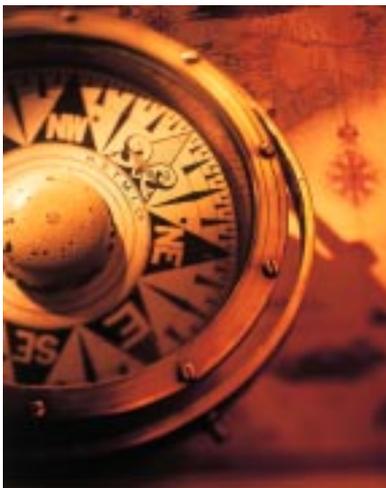
des ständig zunehmenden Vermittlungsgeschäftes zu einem wichtigen Absatzweg entwickelt. Abschließend wird noch festgehalten, daß die Computersysteme der RGO den Datumswechsel ohne Probleme gemeistert haben. Auch der gefürchtete 29.02.2000 stellte kein Problem dar.

Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 1999

Allgemeines

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol fungiert gemäß Gesellschaftsstatut als subsidiäre Struktur innerhalb der Raiffeisen-Geldorganisation. Ihre Aufgabe besteht darin, die Raiffeisenkassen im Bank- und Finanzgeschäft durch Dienstleistungen der Hauptabteilungen Kommerz, Finanz, Treasury und Zahlungsflüsse, durch die Durchführung von Beratungen in diesen Bereichen und durch die Bereitstellung bzw. Veranlagung liquider Mittel der Raiffeisenkassen zu unterstützen.

Wie im Dreijahresplan 1999 – 2001 bereits festgehalten, hat die Raiffeisen Landesbank im abgelaufenen Geschäftsjahr den Bereich der Produktentwicklung für die Raiffeisen-Geldorganisation übernommen. Es bestand Nachholbedarf vor allem im Bereich der vermittelten Finanzprodukte im Anlagebereich. Im Februar 1999 wurde die Vermögensverwaltung in Fonds zur Verfügung gestellt, des weiteren wurde die Palette der Investmentfonds um die nunmehr im Vertrieb zugelassenen Fonds der Raiffeisen Kapitalanlagegesellschaft, Wien, erweitert. Gemeinsam mit Assimoco und RVD wurde zur Abrundung der Palette eine Unit-Linked-Polizze aufgelegt, die im übrigen nicht nur in Südtirol, sondern im gesamten italienischen Staatsgebiet über Assimoco vertrieben wird. Weiters wurde den Kunden der gesamten Raiffeisenorganisation gemeinsam mit Raiffeisen Online GmbH, die den technischen Teil übernommen hat, durch die Einführung des neuen Vertriebskanals „Raiffeisen TradingOnline“ der direkte Zugang zur Börse Mailand geschaffen. In den Vertrieb aufgenommen wurde ein offener Pensionsfonds der Aureo Gestioni, der Investmentfondsgesellschaft im Besitz der genossenschaftlichen Bewegung Italiens. Im Bereich der Primäreinlagen, deren Volumenssteigerungen für die Raiffeisenkassen aufgrund der stark zunehmenden Kreditnachfrage von existentieller Bedeutung sind, konnten durch den Einsatz von strukturierten Obligationen, die bei bestehendem Kapitalschutz die Mitnahme von Börsenentwicklungen möglich machten, interessante Alternativen geschaffen werden. Die gute Resonanz auf die neuen Produkte durch die Kunden der Raiffeisenkassen ist auch auf die Tatsache zurückzuführen, daß bei allen Produktentwicklungen fachlich kompetente Mitarbeiter von Raiffeisenkassen in verschiedenen Projektgruppen mitarbeiteten.



Zum anderen ist die Raiffeisen Landesbank als Geschäftsbank auf dem lokalen Markt tätig. Bei Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips, werden den Direktkunden alle Produkte und Dienstleistungen des Bankengeschäfts angeboten oder vermittelt. Der direkte Kontakt mit den Marktteilnehmern hat nachweislich dazu beigetragen, den Bedarf der Kunden auf Ebene der Raiffeisen-Geldorganisation früher und besser zu erkennen.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr haben die Raiffeisenkassen, bedingt durch das Inkrafttreten der neuen Limits der Bankenaufsicht in Sachen Großkredite, die Zusammenarbeit im Bereich des mittel- und langfristigen Kreditgeschäfts mit der Raiffeisen Landesbank verstärkt gesucht. Die Zunahme des Kreditvolumens bestätigt diesen Trend.



Beteiligungen

Beteiligungen werden im Gegensatz zu früheren Entscheidungen mehr und mehr als Möglichkeit für die Raiffeisen Landesbank gesehen, ihre Dienstleistungspalette für die Raiffeisenkassen zu erweitern oder Geschäftschancen außerhalb der Provinz Südtirol wahrzunehmen, indem sie in Strukturen einsteigt und durch ausreichende Quoten Mitgestaltungsrechte in den Gesellschaften hat. Damit hat sich auch der Grad der Mitarbeit in den Gesellschaften erhöht.

Die Raiffeisen Landesbank sieht nunmehr nach dem Wegfall der Währungsgrenzen Entwicklungsmöglichkeiten sowohl der Kunden der RGO als auch der RGO selbst in einem regionalen Rahmen, der das Gebiet beginnend von Bayern im Norden bis hin zum Veneto, Trentino im Süden umfaßt. Sie nimmt damit die Herausforderungen des Marktes an, und sieht dabei subsidiäre Aufgabenstellungen, die nicht von den Raiffeisenkassen allein bewältigt werden können, aber zur Erhaltung ihrer starken Marktposition erfüllt werden müssen.

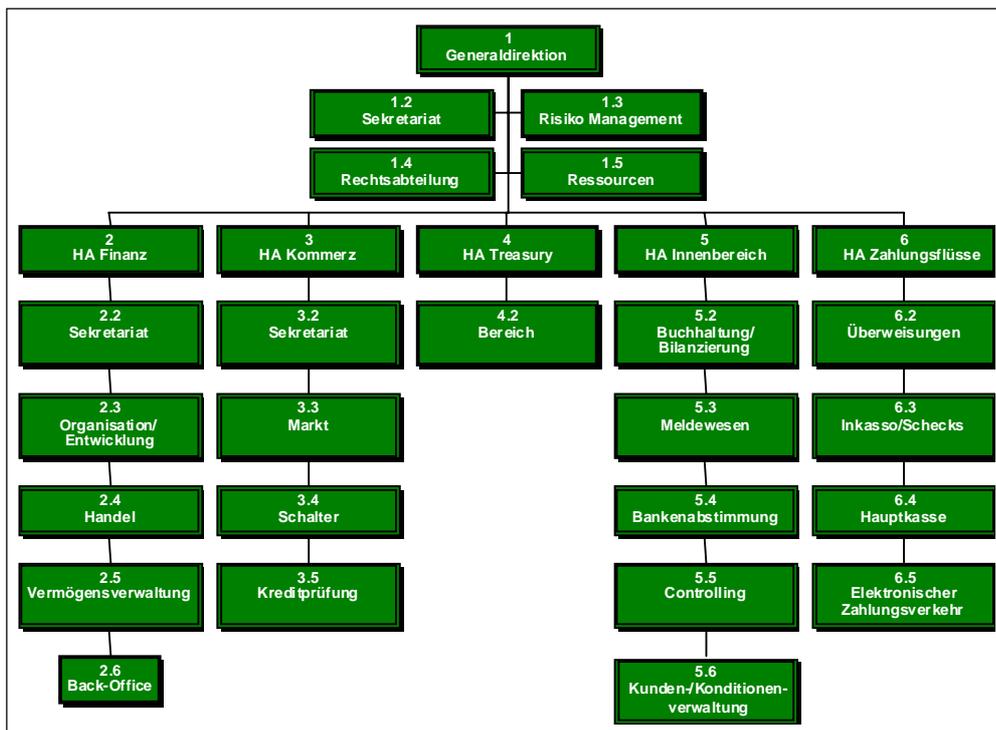
Die im Berichtsjahr beschlossenen Veränderungen im Beteiligungsbereich betreffen den Erwerb einer Quote an der Alpenbank, die im Jahr 2000 perfektioniert wurde, und den Ankauf von Wandelschuldverschreibungen der Investitionsbank Trentino-Südtirol. Für beide gilt eine Zweimarkenstrategie in den Gebieten, wo die Eigentümer mit genossenschaftlichen Strukturen präsent sind. In den Gebieten, wo die Eigentümer nicht mit eigenen Strukturen präsent sind, stellen sie die Möglichkeit dar, zusätzliche Erträge zu erwirtschaften.

Des Weiteren wird die Beteiligung an der Investmentfondsgesellschaft luxemburgischen Rechts, Nord-Est-Fund, die im Eigentum der Cassa Centrale in Trient sowie der Federazione Veneta, Padua, steht, vorbereitet. Es soll dabei durch die Beteiligung und durch die Einräumung eines ausreichenden Mitspracherechts die Möglichkeit geschaffen werden, im Bereich des "risparmio gestito" auch mit eigenen Strukturen präsent zu sein, die es der RGO ermöglichen sollen, die Entwicklungen in diesem Bereich aktiv mitzugestalten.

Organisationsstruktur

Durch den Wechsel des Generaldirektors am 01.03.1999 bedingt, wurde das Organigramm den neuen Erfordernissen angepaßt. Es wurden insgesamt 5 Hauptabteilungen geschaffen. Drei dieser Hauptabteilungen wurden neu eingerichtet: Innenbereich, Zahlungsflüsse und Treasury. Die ehemaligen Hauptabteilungen Verwaltung und Ressourcen wurden vollkommen umorganisiert und somit aufgelöst. Aufbauorganisatorisch unverändert geblieben sind die Hauptabteilungen Finanz und Kommerz.

Ebenso wurde der Stabsbereich neu geordnet: Es wurde neben dem bestehenden Stabsbereich Rechtsabteilung ein Stabsbereich Ressourcen sowie ein Stabsbereich Risikomanagement und Interne Revision geschaffen. Die Arbeiten konnten mit Ende des dritten Quartals erfolgreich abgeschlossen werden.



Jahr 2000

Die Vorbereitungen zum Jahreswechsel wurden sowohl von der im RIS eingesetzten Arbeitsgruppe als auch von den beauftragten Mitarbeitern im Haus termingerecht bis Juni 1999 abgeschlossen. Der Übergang ins neue Millennium erfolgte reibungslos. Alle Bereiche waren sehr gut darauf vorbereitet und übten ihre Tätigkeit zu Beginn des neuen Jahres wie gewohnt aus.

Entwicklung des Eigenkapitals und Rentabilität

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Aufstockung der Reserven um Lire 2,5 Mrd. vorgenommen. Gleichzeitig wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken, der in der Vergangenheit zur Deckung von inhärenten Risiken geschaffen wurde, um einen Betrag von Lire 2 Mrd. beansprucht. Diese Maßnahme wurde ergriffen, um die Auswirkungen der eingetretenen Wertpapierverluste auf das Geschäftsergebnis abzumildern.

Das Gesellschaftsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschaftskapital	Lire	100.000.000.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken	Lire	3.000.000.000
Reserven	Lire	17.132.020.183
Neubewertungsrücklagen	Lire	9.382.000.000
Geschäftsergebnis	Lire	917.736.758

Das gesamte Gesellschaftsvermögen beläuft sich damit auf Lire 130.431.756.941.

Rentabilität

Die Raiffeisen Landesbank ist gemäß statutarischem Auftrag dazu angehalten, den Raiffeisenkassen Produkte und Dienstleistungen in angemessener Qualität zur Verfügung zu stellen und den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten sicherzustellen. Eine zentrale Aufgabe stellt hierbei die Produktentwicklung und die Kontaktpflege mit Finanzdienstleistern dar. Ziel ist es, die Vorbereitungsarbeiten zentral zu bündeln, um damit die Raiffeisenkassen zu entlasten und zu ihrer Unabhängigkeit langfristig einen Beitrag zu leisten. Der Konditionenkatalog den Raiffeisenkassen gegenüber für die Leistungsbereiche des Geld-, Devisen- und Wertpapierhandels sowie die Abwicklung der Zahlungsflüsse im In- und Ausland zielt auf die Weitergabe der tatsächlich anfallenden Kosten für die angegebenen Tätigkeiten ab.

Die Raiffeisen Landesbank ist jedoch bestrebt, zusätzliche Ertragsquellen zu erschließen, die nicht zu Lasten der Raiffeisenkassen gehen. Eine solche Quelle stellt zum einen das Kommerzgeschäft der Raiffeisen Landesbank dar, das sich bei weitem nicht im Primärgeschäft am Platz Bozen erschöpft.

Des Weiteren wurde im vergangenen Jahr mit einer intensiveren Bewirtschaftung der Liquidität, die der Raiffeisen Landesbank von den Raiffeisenkassen übergeben wurde, begonnen. Da ein wesentlicher Teil dieser Liquidität derzeit in obligationären Werten angelegt ist, haben Schwankungen des Zinsniveaus bei Eingehen von Festzinspositionen ungleich größere Auswirkungen auf das Betriebsergebnis in positiver wie negativer Hinsicht. Der Einbruch in der Rentabilität der Raiffeisen Landesbank ist auf die unerwarteten und in diesem Ausmaß nicht vorhersehbaren Zinssteigerungen zurückzuführen, wobei die Maßnahmen des Risikomanagements, dessen Implementierung erst mit der neuen Organisationsstruktur vorgenommen wurde, noch nicht in vollem Ausmaß greifen konnten. Mittlerweile sind die erforderlichen Strukturen in vollem Einsatz, sodaß davon ausgegangen werden kann, daß selbst bei einer Wiederholung der Ereignisse des Berichtsjahrs, was die Entwicklung des Zinsniveaus betrifft, ein Einbruch des Ergebnisses verhindert werden wird.

Im folgenden wird ein Überblick über die wirtschaftlichen Ergebnisse und die weiteren Vorbereitungsarbeiten, welche die Raiffeisen Landesbank erledigt, gegeben.

Entwicklung des Geschäftsvolumens

Das Geschäftsvolumen konnte im Geschäftsjahr 1999 um 3,5% auf insgesamt rund 1.498 Mrd. Lire ausgedehnt werden. Die Eventualverbindlichkeiten, wie Bürgschaften, Akzente und andere Haftungen, verzeichneten einen Zuwachs von 47,6%. Die Gründe für das Wachstum des Geschäftsvolumens sind im letzten Geschäftsjahr vor allem auf den Zuwachs im Kommerzgeschäft zurückzuführen. Der Zuwachs im Kommerzgeschäft ist dank einer kontinuierlichen Betreuung der direkten Kunden, vorab der Firmenkunden, und der Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen, hauptsächlich im Bereich der mittel- und langfristigen Finanzierungen, erzielt worden.

Andererseits hat sich aufgrund der niedrigen Zinsen der Bedarf der Kunden an Geldanlagen in alternative Produkte verlagert. Dieser Umstand bzw. die Investition der Liquidität der Raiffeisenkassen in Wertpapieren haben zu einer Abnahme der liquiden Mittel auf den Konten, die die Raiffeisenkassen bei der Raiffeisen Landesbank halten, geführt.

Entwicklung der Bruttozinsspanne

Das Zinsniveau hat im April nach den Zinsschritten der EZB ein auf die italienischen Verhältnisse bezogenes Langzeittief erreicht, begann aber in der Folge wieder deutlich zu steigen. Vor allem im längerfristigen Bereich sind die Zinsen in der zweiten Jahreshälfte – getrieben von positiven Wirtschaftsaussichten, vom gestiegenen Ölpreis und von der Erwartung höherer Inflationswerte – kräftig gestiegen; dies hat zu empfindlichen Preisein-

brüchen bei den festverzinsten Staatsanleihen geführt.

Im Kommerzgeschäft konnte das Nettozinsergebnis, trotz des schärferen Wettbewerbs, durch die Ausdehnung des Geschäftsvolumens erneut gehalten werden. Die Durchschnittsverzinsung der Einlagen und Ausleihungen hat sich erheblich zurückgebildet, und die Zinsschere hat sich weiter verengt. Im Verhältnis zum Vorjahr hat sich die Zinsschere abermals um ca. 0,58% Punkte reduziert.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Nettoerträge aus dem Zinsgeschäft um 14,25% auf Lire 22.807 Mio. zurückgebildet.

Entwicklung der Handelsgewinne und der Erträge aus Dienstleistungen.

Aufgrund steigender Marktrisiken, die zu Stop-Loss-Verkäufen geführt haben, und aufgrund der vorzeitigen Rückzahlung nicht quotierter Wertpapiere ist das Handelsergebnis bei den Wertpapieren negativ ausgefallen, wobei ein Verlust von Lire 2.168 Mio. erwirtschaftet wurde. Die Abwertungen der eigenen Wertpapiere belaufen sich auf insgesamt Lire 6.470 Mio.

Im Devisenhandel wurde ein verhältnismäßig gutes Handelsergebnis von Lire 998 Mio. erzielt. Mit der Einführung des Euro hat sich diese Ertragsquelle allerdings erwartungsgemäß wesentlich reduziert und wird auch in den kommenden Jahren in diesem Bereich zu stehen kommen.

Das Nettoergebnis aus dem Dienstleistungsgeschäft beläuft sich auf Lire 13.075 Mio. und konnte gegenüber dem Vorjahr um 11% verbessert werden. Diese Entwicklung ist auf die Zunahme des Geschäftsvolumens vor allem mit den Raiffeisenkassen zurückzuführen, da die Konditionen gegenüber den Raiffeisenkassen im wesentlichen gleich geblieben, bzw. in einzelnen Bereichen sogar verbessert wurden. Die wichtigsten Ertragsquellen stellen das Inkasso- und Zahlungsgeschäft, das Devisen- und Wertpapiergeschäft dar.

Entwicklung der Betriebsaufwände

Die Betriebsaufwände sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um Lire 602 Mio., das sind ca. 2,5% gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt Lire 24.619 Mio. leicht gestiegen. Unter Berücksichtigung der Inflationsrate in Bozen von durchschnittlich 1,7% sind sie stabil geblieben.

Den größten Posten innerhalb der Betriebsaufwände stellen mit 59% die Personalkosten dar. Die Personalkosten sind um Lire 146 Mio. höher ausgefallen als letztes Jahr, was im wesentlichen auf gehaltliche Verbesserungen bei gleichbleibender Mitarbeiterzahl zurückzuführen ist.

Den zweitgrößten Ausgabenposten stellen die Informations- und Datenverarbeitung dar. Diese Aufwände sind im Berichtsjahr mit insgesamt Lire 4.445 Mio. ebenfalls stabil geblieben. Die restlichen Verwaltungsspesen stiegen um Lire 507 Mio., das sind 9,94% auf insgesamt Lire 5.608 Mio. an. Ein Teil dieser Steigerungen ist auf einmalige Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der Veränderung der Organisationsstruktur zurückzuführen sind.

Insgesamt kann mit Zufriedenheit festgestellt werden, daß die Entwicklung der Betriebsaufwände im Griff ist.

Abschreibungen, Rückstellungen und Ergebnis der außerordentlichen Geschäftstätigkeit

Die Abschreibungen auf Anlagegüter sind um 11,6% gegenüber dem Vorjahr gesunken und belaufen sich auf Lire 1.317 Mio. Der Wertberichtigungsbedarf auf Forderungen ist dieses Jahr aufgrund einer weiteren Wertberichtigung der Position der Kreditna Banka di Trieste wesentlich höher als im Vorjahr. Er beläuft sich auf Lire 997 Mio. In der außerordentlichen Geschäftstätigkeit wurde ein Gewinn von Lire 931 Mio. erwirtschaftet.

Die aufgezeigten Ergebnisse in den oben angeführten Teilbereichen haben zu einem Verlust aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von Lire 1.397 Mio. geführt. Dies bedeutet, daß im Vergleich zum Vorjahr um Lire 11.205 Mio., das sind 114%, weniger erwirtschaftet wurden.

Nach Berücksichtigung des Nettoergebnisses aus der außerordentlichen Geschäftsgebarung wird ein Geschäftsergebnis vor Steuern von insgesamt Lire 1.534 Mio. ausgewiesen. Das Ergebnis liegt somit um 83% unter jenem des Geschäftsjahres 1998.

Reingewinn

Nach Abzug der direkten Steuern im Ausmaß von Lire 617 Mio. wird ein Reingewinn von Lire 918 Mio. ausgewiesen.

In den einzelnen Geschäftsbereichen der Raiffeisen Landesbank Südtirol konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr folgende Entwicklung festgestellt werden:

Finanzgeschäft

Das Jahr 1999 stand im Zeichen der Erweiterung unserer Produktpalette im Anlagebereich. Im Februar wurde die Vermögensverwaltung in Fonds mit dem Namen „Concret“ mit drei Linien geschaffen. Im Juli wurde der südtirolweite Vertrieb der Raiffeisen Wertpapier Fonds der Raiffeisen Kapitalanlagegesellschaft, Wien, gestartet, für die die Raiffeisen Landesbank auch die Funktion der Korrespondenzbank in ganz Italien übernommen hat. Durch die Emission neuer strukturierter Obligationen wurde im Laufe des Jahres das Angebot der Raiffeisenkassen im Primäreinlagenbereich erweitert. Das nächste neue Produkt folgte in Zusammenarbeit mit dem RVD im Oktober: Raiffplanet, eine Unit-Linked-Lebensversicherung, für die mit den ersten drei Linien der Vermögensverwaltung Concret das Basisprodukt seitens der Raiffeisen Landesbank gestellt wurde. Die neuen Produkte haben regen Zuspruchs seitens der Kundschaft gefunden. Erfreulich ist auch die Entwicklung des Wertzuwachses in den einzelnen Produktbereichen, der bereits in fast allen Produkten die Benchmark erreicht, bzw. geschlagen hat.

Im Herbst haben wir die Vermögensverwaltung Concret um eine vierte offene Weltaktien-Linie angereichert. Verstärkte Marketingmaßnahmen, die das Image der Raiffeisenkassen im Bereich anspruchsvoller Anlageprodukte heben sollten bzw. die die Produktinhalte den Kunden näher bringen sollten, wurden unternommen: im Frühjahr mit einer Veranstaltungsserie im Rahmen der Produkteinführung von „Concret“ sowie eine siebenwöchige Produktbündelaktion im Herbst mit den neuen Produkten.

Wertpapierhandel:

Im Jahr 1999 verzeichnete die Raiffeisen Landesbank eine stark steigende Nachfrage nach italienischen und ausländischen Aktien. Zu dieser Entwicklung haben in Italien vor allem die vermehrten Börsengänge und die Privatisierungswelle beigetragen. Durch die hohe Nachfrage kam es zu den bekannten häufigen Überzeichnungen und daraus folgend geringen Zuteilungen. Die Nachfrage nach ausländischen Aktien, vor allem nach Werten des Börsenplatzes Frankfurt, hat ebenfalls stark zugenommen, da unsere Anleger vor allem durch die deutschsprachigen Medien die Entwicklungen auf diesen Märkten verfolgen. Im letzten Trimester 1999 haben sich die Umsätze im Handel ausländischer Wertpapiere – insbesondere von Aktien – vervielfacht. Diese Entwicklung bedeutete für den Backoffice-Bereich eine große Herausforderung, die in diesem Ausmaß unerwartet war. Da die Raiffeisen Landesbank davon ausgeht, daß es sich hierbei nicht um kurzfristige und vorübergehende Erscheinungen handelt, sondern sich mehr und mehr eine Zielgruppe herausbildet, die an Abschlüssen von Einzelwertpapiergeschäften interessiert sind, wurden Sofortmaßnahmen eingeleitet, um den Zugang zu den internationalen Börsen in allen Bereichen des Wertpapiergeschäftes (front, middle, back-office) zu automatisieren. Erste Maßnahmen im Bereich des front-office konnten bereits im ersten Quartal 2000 in Produktion gehen. Mit einem Abschluß der Arbeiten ist noch in der ersten Jahreshälfte 2000 zu rechnen. Der Grund für die zunehmende Nachfrage nach insbesondere deutschen Wertpapieren liegt darin, daß das Wechselkursrisiko für Investitionen an vielen europäischen Börsen durch die Einführung des Euro entfällt. Weiters stellt die Börsenentwicklung durch den Globalisierungseffekt einen starken Anreiz für unsere Anleger dar, die durch die traditionelle Nähe zum mitteleuropäischen Raum die Informationen aus den Medien positiv verwerten und investieren. Neben dieser Entwicklung etabliert sich der Trend hin zum verwalteten Vermögen in Form der Vermögensverwaltung Concret und in Form von Anlagen in Investmentfonds.

Die Jahr-2000-Herausforderung wurde problemlos gemeistert.

Devisenhandel:

Mit der Festschreibung der verbindlichen Wechselkurse der In-Währungen zueinander bzw. gegenüber dem Euro kam der Devisenhandel im Bereich dieser Währungen durch den Wegfall des Wechselkursrisikos zum Erliegen und verlagert sich in reduziertem Ausmaß vor allem auf US-Dollar, Yen, Schweizer Franken und Pfund. Durch die damit verbundene Reduzierung des Arbeitsaufwandes konnten freigewordene Ressourcen in themenverwandten Bereichen der Finanzabteilung eingesetzt werden.

Trotz der Euro-Einführung ist das Interesse an Fremdfinanzierungen und Kurssicherungen, besonders in US-Dollar, Schweizer Franken und in Yen, in überraschend hohem Ausmaß bestehen geblieben. Daher konnte ein zufriedenstellendes Ergebnis im Devisenhandel erreicht werden.

Kommerzgeschäft

Im Kommerzgeschäft verzeichnete die Bank Volumenssteigerungen in allen Aggregaten: Die Ausleihungen nahmen im Ausmaß von 31%, die Einlagen (inklusive Obligationen und Pensionsgeschäfte) im Ausmaß von 36%, sowie das vermittelte Geschäft (Wertpapiere, Investmentfonds und Vermögensverwaltung) gegenüber dem Vorjahr um 11,3% zu.

Diese Entwicklung ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Raiffeisenkassen die Zusammenarbeit mit der RLB im Bereich der Firmenkundenfinanzierung verstärkt suchten. In den technischen Formen waren es vor allem die mittel- und langfristigen Darlehen, die eine überdurchschnittliche Volumenssteigerung erfahren haben. Im Einlagenbereich ist der Zuwachs vor allem auf die Umwandlung des Liquiditätssicherungskontos in Bankobligationen zurückzuführen, so daß neben der langfristigen Sicherung der Liquidität zur Durchführung der Zahlungsflüsse mit der Banca d'Italia auch ein weiterer Ausgleich in der Fristenkongruenz erzielt werden konnte.

Die Einlagen:

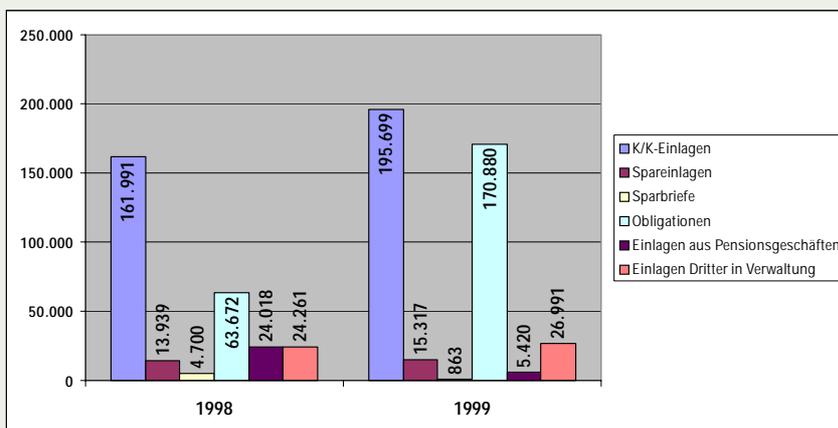
Insgesamt war das Jahr von den Entwicklungen geprägt, die bereits seit längerem vorherrschen: Die Kunden werden anspruchsvoller, der Konkurrenzkampf wird härter. Das niedrige Zinsniveau bewirkte eine verstärkte Nachfrage nach vermittelten Produkten und nach Aktien. Die Raiffeisen Landesbank hat diese Herausforderung im Berichtsjahr in besonderer Weise angenommen und eine Vielzahl interessanter neuer Produkte eingeführt. Insbesondere wurde die Produktpalette im Jahr 1999 um verschiedene Investmentfonds und eine neue Vermögensverwaltung erweitert, die vom Markt sehr gut angenommen wurden und eine vielversprechende Entwicklung aufweisen. Weiters wird mit weiteren neuen Produkten, wie dem Unit-Linked-Produkt Raiffplanet, einigen strukturierten Obligationen, dem Aureo Pensionsfonds und dem direkten Börsenzugang TOL den aktuellen Marktanforderungen Rechnung getragen. Dieser Weg wird weiter verfolgt und ausgebaut werden. Die Tätigkeit im Primärgeschäft hatte auch positive Auswirkungen für die Effektivität in der Produktentwicklung: Die eigene Erfahrung im Umgang mit dem Bedarf und den Wünschen der Kunden konnte in die Entwicklung einfließen und hat die Produktverantwortlichen sicherer bei der Gestaltung der Inhalte gemacht. Die hervorragende Resonanz der Produkte im Primärgeschäft am Platz Bozen seitens der Kunden hat die Wichtigkeit der eigenen Erfahrung noch einmal bekräftigt.

Die Umsätze weisen ebenfalls interessante Entwicklungen auf. Vor allem der Bereich der Inkassostücke lieferte gute Ergebnisse mit einer Umsatzsteigerung von 13%, womit die Budgetvorgaben übertroffen wurden. Die Bancomatumsätze sind gleichgeblieben, die POS-Umsätze sind leicht zurückgegangen. Im Bereich POS ist ein verstärkter Konditionendruck durch nicht ansässige Konkurrenten feststellbar.

Die Elba-Umsätze haben ebenfalls zugenommen und sind weiter ausbaufähig. Vor allem durch die diesjährig geplante Aktivierung der Auslandszahlungen in diesem System werden weitere Zuwächse in diesem Bereich erwartet.

Beschreibung Produkt (in Millionen Lire)

	1998	1999	Veränd.
K/K-Einlagen	161.991	195.699	20,8%
Spareinlagen	13.939	15.317	9,9%
Sparbriefe	4.700	863	-81,6%
Obligationen	63.672	170.880	168,4%
Einlagen aus Pensionsgeschäften	24.018	5.420	-77,4%
Einlagen Dritter in Verwaltung	24.261	26.991	11,3%



Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 1999

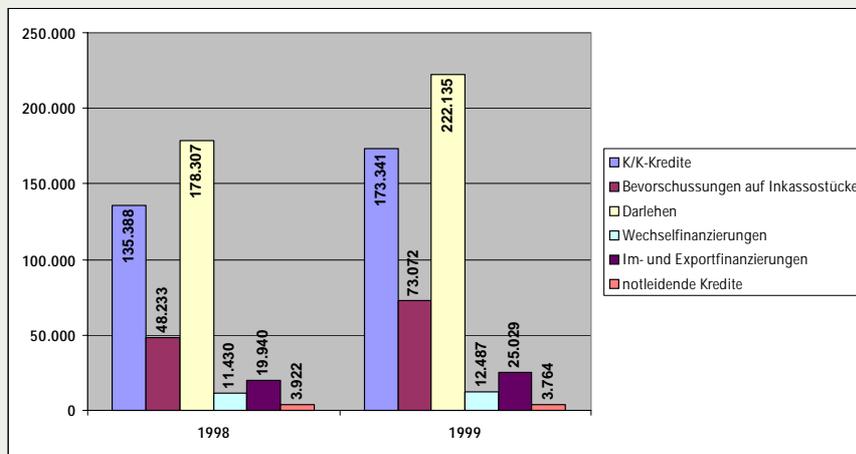
Die Ausleihungen:

Die branchenmäßige Streuung der Kredite hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Den größten prozentuellen Zuwachs weist die Dienstleistungsbranche auf. Diese ist von 23% auf 29% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Sektoren Landwirtschaft, Industrie und Finanzwesen und öffentliche Verwaltung waren leicht rückläufig, der Großhandel, der Einzelhandel und die Familien haben leicht zugenommen.

Beschreibung Produkt (in Millionen Lire)

	1998*	1999*	Veränd.
K/K-Kredite	135.388	173.341	28,0%
Bevorschussungen auf Inkassost.	48.233	73.072	51,5%
Darlehen	178.307	222.135	24,6%
Wechselfinanzierungen	11.430	12.487	9,2%
Im- und Exportfinanzierungen	19.940	25.029	25,5%
notleidende Kredite	3.922	3.764	-4,0%

(* Beträge berücksichtigen nicht die Abwertung der Forderungen)

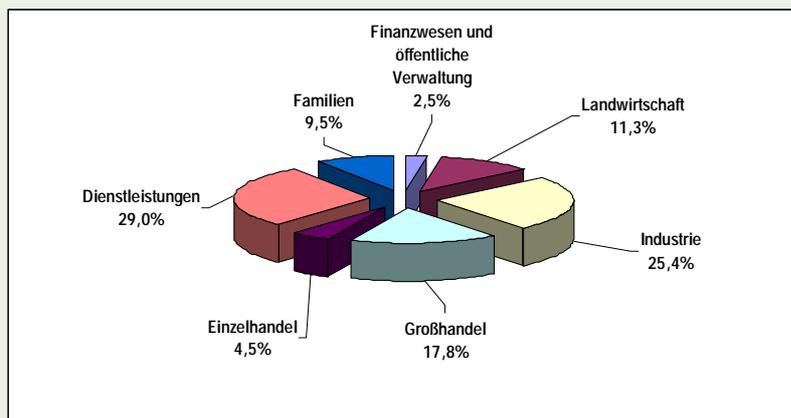


Die Kreditausfälle sind derzeit äußerst gering und haben im Jahr 1999 gegenüber dem Vorjahr um 0,3% abgenommen. Der Anteil der Soffferenzpositionen beläuft sich auf 0,7%.

Die RLB hat im Berichtsjahr großen Wert auf die Festigung der Beziehungen zu den bestehenden Kunden und auf den Ausbau der Zusammenarbeit mit ihnen gelegt. Die großen Zuwächse in den vergangenen Jahren stellen eine Herausforderung an das Kreditrisikomanagement dar, der sich die RLB stellen wird.

Streuung der Kredite (in Millionen Lire)

Branche	1998	in %	1999	in %
Finanzwesen und öffentliche Verwaltung	13.010	3,2	13.036	2,5
Landwirtschaft	57.053	14,2	58.599	11,3
Industrie	120.900	30,0	131.975	25,4
Großhandel	68.146	16,9	92.382	17,8
Einzelhandel	15.909	3,9	23.539	4,5
Dienstleistungen	93.235	23,1	150.509	29,0
Familien	34.606	8,6	49.177	9,5



Treasury

Die Bankverbindlichkeiten beliefen sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt Lire 872.948 Mio. und sind somit gegenüber dem Vorjahr um 7,60% Punkt zurückgegangen. Die Forderungen gegenüber Banken haben im Berichtsjahr ebenfalls um 14,46% abgenommen und belaufen sich auf Lire 525.888 Mio.

Im abgelaufenen Jahr wurden rund 4.800 Depots in Euro für einen Gegenwert von Euro 19,5 Milliarden gehandelt.

Zu Jahresbeginn 1999 wurde die Umstellung auf den Euro, sowohl intern als auch bei der Regelung mit Bankit problemlos gemeistert. Hier haben sich die guten Vorbereitungen und die Tests im Jahr 1998 bewährt.

Bereits von Beginn 1999 an hat sich die RLB aktiv bei den Wertpapierpensionsgeschäften der EZB beteiligt. Der Trend der abnehmenden Liquidität bei den Raiffeisenkassen hat sich im Berichtsjahr gefestigt und in einer leichten Abnahme der bei der RLB veranlagten Mittel und einer Zunahme von Finanzierungen an Raiffeisenkassen geäußert. Die Gründe für diese Entwicklung liegen zum einen in der verstärkten Ausreichung von Krediten seitens der Raiffeisenkassen und zum anderen in der Anlage von Wertpapieren für den Eigenbestand.

Bezüglich der allgemeinen Situation der Wertpapiere hat die RLB zwar eine Umschichtung des Portefeuilles auf kürzere Restlaufzeiten vorgenommen, dennoch konnten deutliche Kurseinbrüche bei den Wertpapieren und damit einhergehende Abwertungen, die sich negativ auf das Gesamtergebnis niedergeschlagen haben, nicht verhindert werden. Es wurden sämtliche Abwertungen zu Jahresende vorgenommen, Immobilisierungen wurden keine vorgenommen.

Das Liquiditätssicherungskonto auf Depotbasis wurde Ende 1999 mit der Ausgabe von 5jährigen Obligationen ersetzt. Die Laufzeiten wurden dadurch verlängert, so daß der Aktiva-Überhang verstärkt ausgeglichen wird.

Zahlungsflüsse

Herausragendes Ereignis war die Einführung des Euros zu Beginn des Jahres: alle Zahlungssysteme waren gleichermaßen davon betroffen, weil die Verrechnung zwischen den italienischen Banken ab Januar 1999 ausschließlich in Euro erfolgte.

Es zeigte sich bereits in den ersten Tagen, daß die edv-technischen Umstellungen optimal liefen und die geschäftspolitischen Entscheidungen sich als richtig erwiesen: wir stellten die Kontoverbindungen sowohl mit den Raiffeisenkassen als auch mit den ausländischen Korrespondenzbanken ausschließlich auf Euro-Konten um. Damit erreichten wir, daß sowohl Systeme als auch Mitarbeiter eindeutige Leitwege bei der Abwicklung und Verbuchung der Zahlungsverkehrstransaktionen zur Verfügung hatten. Dies äußerte sich alsbald in einer geringen Fehlerhäufigkeit und der gewohnt schnellen und sicheren Auftragsbearbeitung, die wir trotz Euro-Umstellung beibehalten konnten.

Im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr hat die Raiffeisen Landesbank von Beginn der Euroumstellungen auf das neue europaweite internationale Zahlungssystem TARGET gesetzt, was ihr ermöglichte, die bereits bestehenden Übermittlungsverfahren für den Inlandszahlungsverkehr zu nutzen und für die neuen Erfordernisse zu adaptieren. Dadurch konnten wir den Raiffeisenkassen eine Lösung anbieten, die Auslandszahlungen vor Ort zu erfassen und direkt an die Begünstigtenbank zu versenden. Diese Abwicklung entsprach wiederum unserem bewährten Prinzip der Erst- und Einmalerfassung und entspricht voll und ganz den EU-Richtlinien, auch wenn diese in Italien noch nicht gesetzlich wirksam geworden sind.

Auch im inländischen und ausländischen Scheckverkehr waren wir bestrebt, die sich durch die Einführung des Euro bietenden Rationalisierungspotentiale zu nutzen. Durch den italienweit reglementierten Austausch der Auslandsschecks konnten wir die Abwicklung mit den Inlandsschecks zusammenlegen; genauso war es uns dann möglich, die gesamte Scheckfassung an einen externen spezialisierten Dienstleister auszugeben.

Erfreulich entwickelten sich in allen Bereichen sowohl Stückzahlen als auch Volumina, wodurch wir unserer Strategie nach einer noch größeren Auslastung vor allem der automatischen Prozeduren wie Überweisungen, Einzugs- und Lastschriftverfahren wieder ein Stück näher gekommen sind.

Im Bereich Steuer- und Beitragszahlungen war ebenso eine bedeutende Entwicklung zu verzeichnen, die jedoch nicht Euro-bedingt war, sondern vielmehr in einer neuen moderneren Inkassoausrichtung seitens des Staates und der öffentlichen Körperschaften begründet war. Während des gesamten Berichtsjahres kamen die Neuerungen zum Tragen, wodurch sowohl Zahlungen als auch Datenübermittlungen für Steuern und Sozialbeiträge über die Banken abgewickelt wurden, was von den Bürgern sehr positiv und nachhaltig aufgenommen wurde. Dementsprechend groß war der Koordinierungs- und Organisationsaufwand, den die Raiffeisen Landesbank als Verbindungsstelle darbot.

Im Bereich des Kartengeldes waren kaum neue Impulse und Aktionen zu neuen Produkten zu verzeichnen, wenn man von der vorsichtigen Annäherung ans Internet absieht. Die Tendenz, wonach durch immer mehr Anbieter ein Preiskampf und kundenseitig ein immer größerer Konditionsdruck entsteht, hat sich auch in diesem Jahr fortgesetzt. Trotzdem konnten auch in diesem Bereich wiederum beachtliche Zuwächse bei Umsatz und Kartenausgabe erzielt werden.

Innenbereich

Im Zuge der Neugestaltung der Aufbauorganisation der Bank wurde eine neue Hauptabteilung gebildet, welche in der aufbauorganisatorischen Funktion einer Linienabteilung operative Verantwortung übernimmt und insbesondere für die Unterstützung der Gesellschaftsorgane als auch für die Betreuung aller verwaltungstechnischen Aspekte der angebotenen Bankprodukte und Dienstleistungen verantwortlich zeichnet. Durch die frühzeitige Einbindung der Verantwortungsträger des Innenbereichs in die verschiedenen Projekte, wie z.B. der Aufbau der Vermögensverwaltung Concret, die Ausgabe von strukturierten Obligationen und den Vertrieb von Investmentfonds, wird versucht, neben der Erreichung einer ordnungsgemäßen und effizienten Abwicklung, eine Optimierung der Arbeitsabläufe in organisatorischer und verwaltungstechnischer Hinsicht zu erreichen, was vor der Veränderung der organisatorischen Struktur nicht in zufriedenstellendem Ausmaß gegeben war. Die ersten Erfahrungen in dieser Hinsicht sind ausgezeichnet gewesen und bestätigen die Richtigkeit der Entscheidung.

Zu den Standardaufgaben des Innenbereichs gehören die folgenden Tätigkeiten:

- Organisation der Buchhaltung, Erarbeitung und kontinuierliche Optimierung der Arbeitsabläufe, Erledigung der Aufgaben hinsichtlich der Finanz- und Anlagebuchhaltung, Erstellung der Bilanzen;
- Klärung und Betreuung der steuerrechtlichen Fragen und Erstellung der diesbezüglichen Erklärungen;
- Kontakte mit den Behördenvertretern und Abwicklung des Meldewesen gegenüber der Banca d'Italia und anderen Behörden;
- Verschiedene Aufgaben im Zusammenhang mit der Verwaltung der einzelnen Kundenpositionen und der Kontrolle der Korrespondenzkonten mit Banken;
- Betreuung der administrativen Angelegenheiten der Beteiligungen der Gesellschaft;
- Durchführung des Controllings und Erarbeitung von entscheidungsrelevanten Informationen für die einzelnen Geschäftsbereiche und die Gesellschaftsorgane. Konkret bedeutet das, daß die Abweichungen von den Plandaten, die Entwicklung der Zinsschere, die Entwicklung des Deckungsbeitrages der Geschäftsbereiche kontinuierlich analysiert und kommuniziert werden. Zur Zeit wird weiters an der Erstellung einer Zinsbindungsbilanz auf Gesamtbankebene gearbeitet.

Risikomanagement und Innenrevision

Als letzte Maßnahme der gesamten Reorganisation im Jahr 1999 wurde der neue Stabsbereich Risikomanagement eingeführt. Die Zielsetzung dieser Stelle liegt in der Entwicklung und Implementierung von adäquaten Systemen zur Identifikation, Quantifizierung und Limitierung der unterschiedlichen Risiken des Bankgeschäftes. Dazu zählt die Kontrolle der Risikopositionen und die Analyse des damit verbundenen Verlustpotentials. Oberste Leitlinie ist der Abschluß von Geschäften mit dem Ziel der langfristigen Maximierung des Geschäftserfolges. Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt in der Unterstützung der laufenden und geplanten Projekte, welche Kredit-, Liquiditäts- oder Marktrisiken betreffen. Das Risikomanagement ist auch ein wesentliches Instrument des Verwaltungsrates, um der Pflicht der Verbreitung der „Risikokultur - bewußtes eingehen von Risiken“ auf allen organisatorischen Ebenen nachzukommen.

Als erste Maßnahmen wurden die vereinheitlichten Meßparameter konsolidiert und der Informationsfluß an die Entscheidungsorgane verbessert. Auch wurden die gezielten Anforderungen des Risikomanagements in das überarbeitete Liquiditäts- und Wertpapierkonzept der Bank eingebaut. Besonders wichtig ist hierbei die Einführung des „Value at Risk“-Konzeptes, welches zukunftsgerichtet die Risikosituation transparent darstellt. Im Jahre 2000 wird diese Technik sowohl in der internen Verwaltung des Wertpapier-Eigenbestandes als auch in der Bestimmung der Risikotragfähigkeit eines Sonderfonds bei der DG-Bank Frankfurt verwendet.

Das Risikomanagement koordiniert darüber hinaus die Aufgaben der Internen Revision, wobei vermehrt auf eine schnelle und vollständige Begleitung der Folgemaßnahmen Wert gelegt wird.

Rechtsabteilung

Von seiten des Stabsbereiches Rechtsabteilung wurde im Jahr 1999 die operative Unterstützung der anderen Abteilungen fortgesetzt. Vorwiegend in der Hauptabteilung Kommerz (Betreuung von schwierigen Kredit-

positionen, Bearbeitung von Sonderfällen im Zuge der Kreditprüfung), in der Hauptabteilung Finanz (Ausarbeitung der Vertragsunterlagen für die neuen Finanzprodukte wie Vermögensverwaltung Concret und Raiffeisen TOL) sowie in der Hauptabteilung Zahlungsflüsse (gütliche Regelung von Störfällen, die beim Inkassodienst zwischen den beteiligten Inkassobanken und deren zentralen Girozentralen im In- und Ausland aufgetreten sind) wurde rechtlicher Beistand geleistet.

Die Beratungs- und Informationstätigkeit für die Raiffeisenkassen wurde weitergeführt, wobei verschiedenste Rechtsfragen und Problemfälle, welche vor Ort – im Zusammenhang mit den diversen Bankdienstleistungen und Bankprodukten immer wieder auftreten, geklärt und gelöst werden konnten.

Ressourcen

Die Zielsetzung der Stabsabteilung Ressourcen besteht darin, den Hauptabteilungen die notwendigen Ressourcen in Form von qualifiziertem Personal, EDV-Ausstattung und organisatorischer Unterstützung zur Verfügung zu stellen.

Im Berichtsjahr wurden in dieser Abteilung sämtliche Personalangelegenheiten bearbeitet sowie die Fragen der Aus- und Weiterbildung betreut und koordiniert. Weiters führte und überprüfte sie den Investitionsplan für Hard-, Software und andere bewegliche Güter und beschaffte die erforderlichen Sachmittel der Raiffeisen Landesbank. Die von den anderen Hauptabteilungen erforderliche Unterstützung im Bereich Marketing wurde gewährleistet.

Der Bereich der bankorganisatorischen Betreuung befaßte sich schwerpunktmäßig mit der Schaffung einer Übersicht über die anstehenden Projekte und mit der Abstimmung der Projektarbeit zwischen dem RIS als Softwarelieferanten und den einzelnen internen Bereichen. Die Hauptaufgaben lagen dabei im wesentlichen in der Erarbeitung der Analyse, in der Mitarbeit bei der Edv-technischen Umsetzung seitens des RIS, in der Durchführung der notwendigen Tests, Erstellung der operativen Ablaufbeschreibungen und Übergabe an die zuständigen Bereiche, wobei diese in der ersten operativen Phase verstärkt unterstützt wurden.

Die EDV-Koordination betreffend den Jahrtausendwechsel lag in diesem Bereich und wurde erfolgreich abgeschlossen. Weiters koordinierte dieser Bereich die Zusammenarbeit mit dem RIS und zeichnet für die Führung und Überprüfung der Prioritätenliste bezüglich der EDV-Projekte, gemeinsam mit dem RIS verantwortlich.

Im Bereich System Management wurde das Hauptaugenmerk auf die Aktualisierung, bzw. Erneuerung der Hard- und Software in Hinblick auf den Jahrtausendwechsel gelegt. Die Aktion Y2K wurde erfolgreich vorbereitet und vollzogen, ohne irgendwelche Ausfälle von Systemen oder Programmen beklagen zu müssen. Zudem wurden neue Systeme telematischer Architektur eingeführt, die eine direkte Verbindung zu den nationalen Zahlungssystemen garantieren.

Das vergangene Jahr stand im Zeichen der verstärkten Ausbildung im Bereich des Wertpapiergeschäfts. Damit trägt die RLB der Anforderung nach intensiverer Konsulenz seitens der Berater in den Raiffeisenkassen Rechnung.

Wichtige Vorfälle, die sich nach dem Abschluß des Geschäftsjahres 1999 ereignet haben

Nach Abschluß des Geschäftsjahres haben sich keinerlei wichtige Vorfälle, welche maßgeblich das dargestellte Bilanzergebnis beeinflussen könnten, ergeben.

Die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand im Zeichen großer Umstellungen. Die Reorganisation des Unternehmens im Zuge des Wechsels in der Generaldirektion wurde programmgemäß abgeschlossen. Die Bank ist aufbauorganisatorisch den Aufgabenstellungen aus dem Dreijahresplan 2000 – 2002 angepaßt worden, weitere Maßnahmen sind im heurigen Geschäftsjahr nicht erforderlich und nicht geplant. Alle für das heurige Geschäftsjahr geplanten Maßnahmen sind in den Dreijahresplan 2000 – 2002 aufgenommen worden. Die Dreijahrespläne werden gegen Ende eines jeden Geschäftsjahres auf ihre Umsetzung überprüft und danach um ein weiteres Jahr fortgeschrieben.

Die massiven Kurseinbrüche im Festzinsbereich des Wertpapier-Eigengeschäfts haben den Verwaltungsrat und die Geschäftsführung zu umfassenden Neuregelungen der Verwaltung des Eigenbestandes veranlaßt. Die Maßnahmen werden bereits im laufenden Geschäftsjahr ihre positiven Auswirkungen zeigen:

Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 1999

- Es wurde das bestehende Wertpapier- und Liquiditätskonzept grundlegend umgestellt und beruht seit Anfang des Geschäftsjahres 2000 auf der Basis des „Value-at-risk“-Ansatzes.
- Es wurde für einen Teil des Portefeuilles eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Investmentfonds vereinbart, die Investmentfonds für institutionelle Anleger auflegt. Diese Zusammenarbeit wurde mit 01.02.2000 gestartet.
- Verbesserungen im Bereich der technischen Unterstützung haben zum Einsatz einer neuen Softwareapplikation für das Risikomanagement ab Anfang 2000 geführt, sodaß die Möglichkeit der tagtäglichen Kontrolle des VaR durch das Risikomanagement geschaffen wurde. Die Erfahrungen des ersten Quartals 2000 mit der Applikation sind über die Erwartungen gut gewesen.

Nach den anspruchsvollen Herausforderungen, die durch die Umstellung auf den Euro und durch die Anpassungen im Bereich der Jahr-2000-Problematiken entstanden sind, steht das laufende Geschäftsjahr im Zeichen der Verbesserungen im Produkt- und Dienstleistungsbereich, sowie im Zeichen der Schaffung neuer Produkte und Produktvarianten.

Im Bereich des Wertpapiergeschäfts für Kunden werden daher den Markterfordernissen entsprechend die Zugänge zu Börsenplätzen außerhalb Italiens eröffnet, um interessierten Kunden Wertpapiertransaktionen auf möglichst vielen Plätzen entweder im üblichen Bankenweg oder über Internet zu ermöglichen. Weitere Abkommen mit international renommierten Gesellschaften zur Aufnahme des Vertriebs ihrer Fonds werden geschlossen, um den Bedarf einer weiteren Kundenschicht abdecken zu können. Die mittlerweile etablierte und auch bereits ausgebaute Vermögensverwaltung mit Investmentfonds wird inhaltlich keinen Veränderungen unterworfen, Hauptziel im heurigen Jahr wird die Stabilisierung der über den Erwartungen sich entwickelnden Performance sein.

Die ausgezeichnete Wirtschaftslage in Südtirol läßt eine weitere Zunahme des Kreditgeschäfts erwarten, wenn gleich aufgrund der hohen Zuwachsraten der vergangenen Jahre vor allem eine Stabilisierung der Positionen und eine genaue Risikokontrolle im Vordergrund der Arbeit der Hauptabteilung Kommerz stehen wird. Die Raiffeisen Landesbank wird sich aber wiederum als verlässlicher Partner der Raiffeisenkassen vor allem im Finanzierungsgeschäft mit Firmenkunden zur Verfügung stellen.

Im Bereich der Zahlungsflüsse wird die Raiffeisen Landesbank nach den umfangreichen Automationen vor allem die verstärkte Nutzung der vorhandenen Prozeduren in den Vordergrund stellen, was durch verstärkte Kommunikation mit den Raiffeisenkassen gelingen soll.

Der zunehmende Kostendruck auf das Bankensystem im allgemeinen verlangt auch von der Raiffeisen Geldorganisation Antworten, die innerhalb des Verbunds gefunden werden müssen. Die Autonomie der Raiffeisenkassen und die damit verbundene Kundennähe stellen eine wesentliche Stärke im Wettbewerb dar und müssen durch die subsidiären Strukturen unterstützt werden. Deshalb hat der Verwaltungsrat im Dreijahresplan 2000 – 2002 das Vorantreiben eines Projektes „Virtueller Hinterschalter“ beschlossen, in dem die Möglichkeit einer verbundsweiten Übernahme vor allem von Tätigkeiten, die heute in den Innenbereichen der einzelnen Raiffeisenkassen angesiedelt sind, geprüft werden soll.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Es bestehen keine Beziehungen zu kontrollierenden, abhängigen oder verbundenen Unternehmen sowie zu Unternehmen, die von letzteren abhängen.

Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes

Für die Verwendung des Reingewinnes des Geschäftsjahres 1999 von Lire 917.736.758 unterbreitet der Verwaltungsrat folgenden Vorschlag:

Ordentliche Reserve (5%)	Lire	45.886.838
Außerordentliche Reserve (20%)	Lire	183.547.352
Fakultative Reserve	Lire	688.302.568
Reingewinn des Geschäftsjahres 1999	Lire	917.736.758

Dank des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat bedankt sich bei allen, die sich für die Erreichung der Ziele der Raiffeisen-Geldorganisation und insbesondere der Raiffeisen Landesbank eingesetzt haben.

Den Verantwortlichen aller Mitgliedsgenossenschaften danken wir für ihre Unterstützung, den Verwaltungsräten, Aufsichtsräten, Geschäftsführern und Mitarbeitern der Raiffeisenkassen danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen und die Zusammenarbeit.

Der Dank richtet sich weiters an die direkten Kunden und Geschäftspartner.

Des weiteren bedankt sich der Verwaltungsrat bei den Vertretern der Aufsichtsbehörde, des Raiffeisenverbandes Südtirol, der ICCREA Holding Spa, dem Nationalverband der italienischen Raiffeisenkassen (Federcasse) für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung und Förderung der Anliegen der Raiffeisen Landesbank. Für die wertvolle und konstruktive Mitarbeit möchte der Verwaltungsrat den Mitgliedern des Aufsichtsrates, vorab dem Präsidenten Dr. H. Verdorfer, einen besonderen Dank aussprechen.

Ein aufrichtiger Dank gilt den Mitgliedern der Generaldirektion, den Hauptabteilungsleitern, den Funktionären und allen anderen Mitarbeitern für den großen Einsatz und das stets pflichtbewusste Handeln.

Der Verwaltungsrat





Arnold Plunger (1937 - 2000)

Gründungsvorstand der
Raiffeisen Zentrale Südtirol

von 1982 - 1984
2. Obmann-Stvtr. der
Raiffeisen Zentralkasse Südtirol

von 1985 - 1987
1. Obmann-Stvtr. der
Raiffeisen Zentralkasse Südtirol

von 1988 - 1997
Präsident der
Raiffeisen Landesbank Südtirol



Sehr geehrte Aktionäre!

Die zur Genehmigung vorgelegte Bilanz zum 31.12.1999 besteht aus Vermögenssituation, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang und wurde unter Beachtung der Bestimmungen des Italienischen Zivilgesetzbuches, sowie der sonstigen gesetzlichen Vorschriften und der Sonderbestimmungen, welche das Bankwesen regelt, aufgrund der Ergebnisse einer ordnungsgemäßen Buchhaltung, erstellt. Der Jahresabschluß wurde dem Aufsichtsrat vom Verwaltungsrat termingerecht übermittelt.

Die Grundsätze der Bewertung und die Bewertungskriterien sind mit Ausnahme der Wertpapiere des Umlaufvermögens unverändert zum Vorjahr geblieben und im Bilanzanhang eingehend erläutert. Sie stimmen sowohl in der Form als auch im Inhalt mit den gesetzlichen Vorschriften überein.

Die Vermögenssituation weist zusammenfassend folgende Ergebnisse auf:

Gesamtbetrag der Aktiva	Lire	1.497.965.313.673
Gesamtbetrag der Passiva und der verschiedenen Rückstellungen ..	Lire	1.367.533.556.732
Gesellschaftskapital und sonstiges Eigenvermögen	Lire	129.514.020.183
Reingewinn	Lire	917.736.758
Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen	Lire	132.384.053.606
Der Reingewinn des Geschäftsjahres errechnet sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt:		
Summe der Erträge	Lire	70.922.489.944
Summe der Aufwände	Lire	70.004.753.186
Reingewinn	Lire	917.736.758

Der Lagebericht des Verwaltungsrates entspricht in der Form und im Inhalt den gesetzlichen Bestimmungen und gibt über den Geschäftsverlauf und der voraussichtlichen Entwicklung ausreichend Aufschluß.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 1999 im Sinne des Auftrages der Aktionärsversammlung und nach den Bestimmungen des Gesetzes und des Statutes der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG seine Kontrollaufgaben wahrgenommen. Dies geschah durch Teilnahme an den Sitzungen des Verwaltungsrates und des Vollzugsausschusses, Abhaltung eigener Sitzungen, Durchführung periodischer Bestandskontrollen, Einsichtnahme in die Gesellschaftsbücher und die sonstigen buchhalterischen Unterlagen, sowie durch stichprobenartige Kontrollen von Belegen und Dokumenten. Der Aufsichtsrat hat weiteres Informationen der Internen Revision zum internen Kontrollsystem und der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im allgemeinen erhalten und bewertet.

Im besonderen wird vom Aufsichtsrat folgendes bestätigt:

- Die quotierten Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zum niedrigeren Wert zwischen dem „LIFO“-Ankaufspreis (Lifo continuo giornaliero) und dem Marktwert, die nicht quotierten Wertpapiere des Umlaufvermögens, aufgrund der festgestellten Verzinsung zum Jahresende ähnlicher quotierter Wertpapiere, bewertet. Die Aufwertungen und Abwertungen des Wertpapierbestandes wurden ordnungsgemäß bei den Ergebnissen aus Finanzgeschäften erfaßt.

Die Wertpapiere die zum Finanzanlagevermögen gerechnet werden, wurden zu den

Anschaffungskosten bewertet.

- Die Beteiligungen wurden zu den Anschaffungskosten bewertet.
- Die Abschreibungen der beweglichen und unbeweglichen Sachanlagen wurden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen berechnet und genügen den Wertminderungen entsprechend ihrer wirtschaftlichen Lebensdauer.
- Die auf das immaterielle Anlagevermögen berechneten Abschreibungen wurden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vorgenommen.
- Die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungen wurden in der Bilanz gemäß Kompetenzprinzip eingetragen und finden die Zustimmung des Aufsichtsrates.
- Die Abfertigungsrückstellungen für das bedienstete Personal entsprechen den vom Gesetz und Kollektivvertrag angereiften Ansprüchen zum Bilanzstichtag.
- Die Bank- und Kundenforderungen wurden unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Einbringlichkeit bewertet und mit einem Gesamtbetrag von 996.660.982 berichtet.
- Dem Kreditrisikofonds wurde ein Betrag von insgesamt Lire 2.743.795.606 zugeführt, davon Lire 160.847.564 für Verzugszinsen. Die gesamte Rückstellung erfolgte in Anwendung gültiger steuerrechtlicher Bestimmungen.
- Die Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung wurden zum Kassakurs des letzten Arbeitstages des Geschäftsjahres 1999, wie er von der Banca d'Italia erhoben wurde, in die Bilanz eingetragen.
- Die Bilanz weist ordnungsgemäß die Aufwertungsfonds des Anlagevermögens infolge der Anwendung der Gesetze Nr. 72/83 und Nr. 408/90 aus.
- Die laufenden und latenten Steuern des Geschäftsjahres wurden entsprechend den bestehenden Anweisungen und Normen kompetenzgerecht erfaßt.

Die vorliegende Bilanz ist von der Revisionsgesellschaft, Price WaterhouseCoopers AG, ohne Einwände bestätigt worden.

Nach Auffassung des Aufsichtsrates ist die vorliegende Bilanz des Geschäftsjahres 1999 gemäß dem Prinzip der Bilanzwahrheit und der Bilanzklarheit erstellt worden.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Aktionärsversammlung die Bilanz des Geschäftsjahres 1999 mit dem dazugehörigen Lagebericht anzunehmen und dem Vorschlag des Verwaltungsrates zur Verwendung des Reingewinnes zuzustimmen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Verwaltungsrat, den Mitgliedern der Generaldirektion, den Führungskräften und allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und die erfolgreiche, geleistete Arbeit. Der Dank gilt weiters den Raiffeisenkassen, den Wirtschaftsgenossenschaften, dem Raiffeisenverband Südtirol, der Banca d'Italia und den Kunden der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG.

Der Aufsichtsrat:

Dr. Hansjörg Verdorfer
David-Anton Kofler
Rag. Walter Seidner

Bestätigungsbericht des Wirtschaftsprüfers

An den Verwaltungsrat der
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

1. Wir haben den Jahresabschluß der Gesellschaft Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 1999 einer Prüfung unterzogen. Für die Erstellung des Jahresabschlusses haften die Verwaltungsräte der Gesellschaft Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Wir haften für die Erteilung unseres beruflichen, auf o.g. Prüfung beruhenden Urteils über den Jahresabschluß.
2. Unsere Prüfung erfolgte unter Zugrundelegung der von CONSOB empfohlenen Prüfungsgrundsätze. Die Prüfungsplanung und -durchführung erfolgte in Übereinstimmung mit diesen Grundsätzen, um bestätigen zu können, daß der Jahresabschluß nicht mit wesentlichen Fehlern behaftet bzw. in seiner Gesamtheit glaubhaft ist. Die Prüfung umfaßte die stichprobenweise Untersuchung der buchhalterischen Nachweise, die die im Jahresabschluß enthaltenen Salden und Informationen belegen, sowie die Beurteilung der Angemessenheit und Richtigkeit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und die Angemessenheit der von den Verwaltungsräten der Gesellschaft gemachten Schätzungen. Wir sind der Ansicht, daß die durchgeführte Arbeit eine vernünftige Grundlage für die Erteilung unseres Bestätigungsvermerks darstellt.

Hinsichtlich des Bestätigungsvermerks über den Vorjahresabschluß, dessen Werte zu Vergleichszwecken nach den gesetzlichen Vorschriften aufgeführt sind, verweisen wir auf den Bericht der Pricewaterhouse SpA vom 12. April 1999.
3. Nach unserem Urteil entspricht der Jahresabschluß der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 1999 den Vorschriften zur Erstellung von Jahresabschlüssen. Bei seiner Erstellung wurde der Grundsatz der Klarheit beachtet. Der Jahresabschluß spiegelt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wahrheitsgetreu und ordnungsgemäß wieder.
4. Wir machen darauf aufmerksam, daß das Ergebnis des Geschäftsjahres 1999, wie im Bilanzanhang angezeigt, von der teilweisen Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken, beeinflußt worden ist.

Trient, 3. April 2000

PricewaterhouseCoopers SpA



Maria Teresa Bernelli
(Wirtschaftsprüfer)

Bilanz zum 31. Dezember 1999 - Vermögenssituation

POSTEN DER AKTIVA	31.12.1999	31.12.1998
10 KASSABESTAND UND GUTHABEN BEI ZENTRALBANKEN U. POSTSPARKASSE	9.076.642.753	7.295.268.110
20 SCHULDITITEL DES STAATES UND ÖFFENTLICHER STELLEN, DIE ZUR REFINANZIERUNG ZUGELASSEN SIND	106.594.641.531	154.293.267.617
30 FORDERUNGEN AN BANKEN	525.888.059.449	614.755.211.361
a) bei Sicht fällig	132.089.852.182	265.942.773.531
b) sonstige Forderungen	393.798.207.267	348.812.437.830
40 FORDERUNGEN AN KUNDEN	519.228.195.903	396.569.807.537
darunter:		
- Kredite aus verwalteten Fonds Dritter	26.991.261.710	24.261.187.820
50 SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE SCHULDITITEL	256.009.728.375	186.255.871.934
a) von öffentlichen Emittenten	226.109.913.717	152.851.404.734
b) von Banken	25.818.814.658	33.404.467.200
darunter: eigene Schuldverschreibungen	1.688.658.712	1.601.972.924
c) von Finanzierungsgesellschaften	4.081.000.000	0
70 BETEILIGUNGEN	15.307.864.865	15.307.864.895
90 IMMATERIELLE ANLAGEWERTE	267.016.859	356.022.479
100 SACHANLAGEN	13.904.647.492	14.810.956.864
130 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE	44.464.147.436	50.486.132.677
140 RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	7.224.369.010	7.783.590.868
a) angereifte, nicht fällige Erlösquoten	7.202.166.801	7.744.512.024
b) vorausbezahlte, nicht aufgelaufene Spesen	22.202.209	39.078.844
SUMME DER AKTIVA	1.497.965.313.673	1.447.913.994.342

Bilanz zum 31. Dezember 1999 - Vermögenssituation

POSTEN DER PASSIVA	31.12.1999	31.12.1998
10 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BANKEN	872.948.008.441	944.798.512.871
a) bei Sicht fällig	203.702.591.506	423.462.428.345
b) mit vereinbarter Laufzeit	669.245.416.935	521.336.084.526
20 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	216.747.682.146	199.948.613.995
a) bei Sicht fällig	210.853.301.839	175.700.630.920
b) mit vereinbarter Laufzeit	5.894.380.307	24.247.983.075
30 VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN	199.604.205.242	90.436.332.857
a) Obligationen	170.879.676.465	63.671.541.523
b) Einlagezertifikate	862.553.890	4.699.632.950
c) andere	27.861.974.887	22.065.158.384
40 VERWALTETE FONDS DRITTER	26.991.261.710	24.261.187.820
50 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	28.105.890.490	30.465.694.757
60 RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	3.682.428.938	3.827.214.271
a) aufgelaufene, nicht fällige Spesenquoten	1.939.822.411	2.279.438.730
b) im voraus kassierte, nicht aufgelaufene Erlöse	1.742.606.527	1.547.775.541
70 PERSONALABFINDUNGSRÜCKSTELLUNGEN	7.029.020.156	6.515.175.040
80 RISIKORÜCKSTELLUNGEN	1.059.305.000	5.611.522.000
b) Steuerrückstellungen	882.513.000	5.410.500.000
c) Sonstige Rückstellungen	176.792.000	201.022.000
90 KREDITRISIKORÜCKSTELLUNGEN	11.365.754.609	8.735.720.548
100 FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN	3.000.000.000	5.000.000.000
120 GEZEICHNETES KAPITAL	100.000.000.000	100.000.000.000
140 RESERVEN	17.132.020.183	14.595.732.802
a) gesetzliche Rücklagen	10.873.773.973	10.656.959.604
c) statutarische Rücklagen	4.572.072.496	3.748.177.894
d) andere Rücklagen	1.686.173.714	190.595.304
150 NEUBEWERTUNGEN	9.382.000.000	9.382.000.000
170 ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES	917.736.758	4.336.287.381
SUMME DER PASSIVA	1.497.965.313.673	1.447.913.994.342

Vermögenssituation

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND VERPFLICHTUNGEN		
	31.12.1999	31.12.1998
10 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN	111.006.549.144	75.212.020.546
darunter		
- Akzepte	1.385.933.327	4.113.068.300
- Bürgschaften und andere Haftungen	109.620.615.817	71.098.952.246
20 VERPFLICHTUNGEN	21.377.504.462	7.699.061.284

Gewinn- und Verlustrechnung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
	31.12.1999	31.12.1998
10 ZINSERTRÄGE UND ANDERE ERTRÄGE	49.164.003.205	76.901.273.734
darunter: - Zinsen von Kunden	22.237.080.448	23.709.745.189
- Zinsen auf Schuldtitel	14.463.198.737	24.677.465.607
20 ZINSAUFWENDUNGEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN	-26.953.959.779	-50.686.329.603
darunter: - Zinsen an Kunden	-3.827.967.144	-5.984.309.711
- Zinsen auf Schuldtitel	-2.320.417.811	-3.057.827.265
30 DIVIDENDEN UND ANDERE ERTRÄGE	596.725.513	381.258.904
b) auf Beteiligungen	596.725.513	381.258.904
40 PROVISIONSERTRÄGE	16.006.011.506	12.934.099.982
50 PROVISIONSAUFWENDUNGEN	-5.080.698.688	-2.979.187.659
60 ERTRÄGE/VERLUSTE AUS FINANZGESCHÄFTEN	-7.639.943.351	-1.047.448.554
70 SONSTIGE (BETRIEBLICHE) ERTRÄGE	2.149.788.079	1.824.107.798
80 ALLGEMEINE VERWALTUNGSSPESEN	-24.619.383.607	-24.017.438.421
a) Personalspesen	-14.566.656.304	-14.421.089.529
darunter: - Löhne und Gehälter	-10.041.037.650	-9.888.217.197
- Sozialbeiträge	-2.942.746.657	-2.958.101.468
- Abfertigungsrückstellungen	-862.352.335	-808.202.061
- Rückstellungen an Zusatzpensionsfonds	-304.257.431	-299.390.601
b) andere Verwaltungsspesen	-10.052.727.303	-9.596.348.892
90 WERTBERICHTIGUNGEN AUF ANLAGEGÜTER	-1.317.150.828	-1.489.323.152
120 WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN FÜR EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN	-996.660.982	-148.202.357
130 ERTRÄGE AUS DER AUFLÖSUNG VON WERTBERICHTI- GUNGEN AUF FORDERUNGEN UND AUS RÜCKSTELLUN- GEN FÜR EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND FÜR KREDITRISIKEN	38.090.018	13.353.536
140 RÜCKSTELLUNGEN FÜR KREDITRISIKEN	-2.743.795.606	-1.878.455.739
170 ERGEBNIS AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-1.396.974.520	9.807.708.469
180 AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE	967.871.623	523.181.800
190 AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN	-36.533.433	-996.602.888
200 AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	931.338.190	-473.421.088
210 VERÄNDERUNGEN DES FONDS FÜR ALLG. BANKRISIKEN	2.000.000.000	0
220 STEUER AUF DAS BETRIEBSERGEBNIS	-616.626.912	-4.998.000.000
230 BETRIEBSERGEBNIS	917.736.758	4.336.287.381

Teil A - Bewertungen

Sektion 1 -Erläuterungen zu den Bewertungskriterien

Sektion 2 -Berichtigungen und Steuerrückstellungen

Teil B - Erläuterungen zur Vermögenssituation

Sektion 1 -Forderungen

Sektion 2 -Wertpapiere/Schuldtitel

Sektion 3 -Beteiligungen

Sektion 4 -Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Sektion 5 -Andere Posten der Aktiva

Sektion 6 -Verbindlichkeiten

Sektion 7 -Rücklagen

Sektion 8 -Kapital,Reserven,Fonds für allgemeine Bankrisiken

Sektion 9 -Andere Passiva

Sektion 10 -Bürgschaften und Verpflichtungen

Sektion 11 -Konzentration und Verteilung der Aktiva und Passiva

Sektion 12 -Verwaltung und Vermittlung für Dritte

Teil C - Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sektion 1 -Zinsen

Sektion 2 -Provisionen

Sektion 3 -Erträge und Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Sektion 4 -Verwaltungsaufwendungen

Sektion 5 -Wertberichtigungen,Angleichungen und Rückstellungen

Sektion 6 -Andere Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Sektion 7 -Andere Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Teil D - Weitere Angaben

Sektion 1 -Verwaltungsrats- und Aufsichtsratsmitglieder

Bilanzbeilagen

1. Übersicht über das Eigenvermögen und dessen Veränderungen
2. Übersicht über die Aufwertung von Immobilien
3. Auflistung der Beteiligungen zum 31.12.1999

Anmerkung

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde die von der Banca d' Italia vorgenommene Nummerierung der einzelnen Übersichten beibehalten. Die Darstellung der Übersichten, die für die Raiffeisen Landesbank Südtirol keine Bedeutung haben, wurde unterlassen.

Struktur und Inhalt der Bilanz

Die Jahresbilanz 1999 besteht aus der Vermögenssituation, der Gewinn- und Verlustrechnung und aus vorliegendem Anhang. Sie wird auch vom Lagebericht des Verwaltungsrates ergänzt, wie es vom Gesetzesdekret Nr. 87/92 über die Jahresbilanzen und den konsolidierten Bilanzen der Banken vorgesehen ist. Der Anhang dient zur Erklärung der Bilanzdaten und liefert ergänzende Informationen, die für eine korrekte Darstellung der Vermögens- und Finanzsituation der Bank notwendig sind. Alle Daten, die in diesem Anhang enthalten sind, werden in Millionen Lire ausgewiesen.

Bewertungen

Grundsätze der Bewertung

Die Bilanz des Geschäftsjahres 1999 wurde gemäß den geltenden Gesetzesbestimmungen erstellt. Bei der Erstellung wurden die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung, wie sie von dem „Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e dei Ragionieri“ und von dem „International Accounting Standards Committee - I.A.S.C.“ festgelegt sind, eingehalten. Alle Bewertungen erfolgten unter der Annahme der Fortführung der Tätigkeit der Gesellschaft.

Insbesondere wurden:

- a) keine Gewinne ausgewiesen, welche nicht erzielt wurden;
- b) die Gewinne und Verluste gemäß dem Grundsatz der Kompetenz dem Geschäftsjahr zugeordnet.

Die Bewertungskriterien, die nachstehend angeführt werden, sind mit dem Aufsichtsrat vereinbart worden, wenn dies von gesetzlichen Bestimmungen verlangt wird.

Der Verwaltungsrat bestätigt außerdem, daß die Buchhaltung die im abgelaufenen Jahr abgewickelten Geschäftsvorfälle der Bank zur Gänze widerspiegelt.

Sektion 1- Erläuterung der Bewertungskriterien

Forderungen, Verbindlichkeiten, Bürgschaftskredite und Verpflichtungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden wurden zum voraussichtlich einbringlichen Betrag bewertet. Dieser Wert wurde unter Berücksichtigung der Zahlungsfähigkeit des Schuldners ermittelt. Die Abwertungen der Forderungen wurden direkt von den entsprechenden Aktivposten in Abzug gebracht. Falls sich die Ursachen, welche zu der Abwertung des Kredites geführt haben, in den nachfolgenden Geschäftsjahren als gegenstandslos erweisen, wird mittels Wiederaufwertung der ursprüngliche Kreditwert wiederhergestellt. Die Verbindlichkeiten an Kunden sind zum Nennwert bewertet worden. Diese Bewertungskriterien haben auch bei der Bewertung der Bürgschaftskredite und ähnlicher Verpflichtungen, welche ein Kreditrisiko mit sich bringen, Anwendung gefunden.

Wertpapiere und Geschäfte „Unter dem Strich“

a) Wertpapiere des Umlaufvermögens:

Diese Wertpapiere zählen nicht zum Finanzanlagevermögen und sind zum niedrigeren Wert zwischen dem „LIFO“-Ankaufspreis („LIFO continuo giornaliero“) und dem Marktwert bewertet. Für die notierten Wertpapiere entspricht dieser Marktwert dem arithmetischen Mittel der im letzten Monat des Geschäftsjahres erzielten Preise. Für die nicht notierten Wertpapiere wurde der Marktwert aufgrund der Verzinsung ähnlich quotierter Wertpapiere ermittelt.

b) Wertpapiere des Finanzanlagevermögens:

Hierbei handelt es sich um Obligationen, die von der ICCREA Holding AG und der Investitionsbank Trentino - Südtirol angekauft wurden. Diese zählen zum Finanzanlagenvermögen und sind zum Ankaufspreis bewertet. Die in den früheren Geschäftsjahren durchgeführten Abwertungen werden, falls die diesbezüglichen Gründe nicht mehr gegeben sind, durch Wiederaufwertung zurückgeholt. Die Wertpapier-Pensionsgeschäfte mit Rückkaufsverpflichtung sind als Einlagen dargestellt worden. Die Kosten dieser Einlageform sind nach dem Prinzip der wirtschaftlichen Zugehörigkeit in den entsprechenden Zinsaufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Beteiligungen

Die Beteiligungen gehören zum Finanzanlagevermögen und sind zu den Anschaffungskosten bewertet worden. Die Beteiligungen haben meist strategischen Charakter und dienen zur Erweiterung der Geschäftstätigkeit. Im Fall von dauerhaften Wertverlusten wird der Ankaufspreis der Beteiligungen dementsprechend berichtigt. Die Dividenden und die entsprechenden Steuerguthaben werden nach dem Kassaprinzip bilanziert.

Aktiva und Passiva in Fremdwährung

Die Aktiv- und Passivbestände in Fremdwährung sind zum Kassakurs des letzten Arbeitstages des Jahres 1999 bewertet worden (Erhebungen Banca d'Italia). Termingeschäfte und derivative Kontrakte in Fremdwährung wurden zu Handelszwecken und nicht zu Deckungszwecken getätigt. Die Bewertung erfolgte deshalb zum Terminpreis entsprechend ihrer Restlaufzeit. Aufwände und Erträge aus Fremdwährungsgeschäften sind zum Kassakurs des letzten Arbeitstages bewertet worden und enthalten die Anpassungen der Salden in Fremdwährung zum Jahresende.

Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen

Die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten einschließlich der direkt zuzuordnenden Kosten bewertet und in Anwendung von spezifischen Gesetzesbestimmungen bezüglich der Aufwertung angepaßt. Die Abschreibungen wurden zu konstanten Abschreibungssätzen vorgenommen und direkt von den Sachanlagen in Abzug gebracht. Die Abschreibungssätze sind aufgrund der wirtschaftlich-technischen Nutzung festgelegt worden, welche die technische Obsoleszenz und die restliche Nutzungsdauer berücksichtigen. Für die in den letzten drei Jahren angekauften und benutzten EDV-Anlagen wurden neben den normalen steuerlich zulässigen Abschreibungen auch vorzeitige Abschreibungen aufgrund der schnelleren technisch-wirtschaftlichen Abnutzung vorgenommen. Mit Ausnahme der Immobilien wurden im Rahmen der Möglichkeiten der geltenden Einkommenssteuerbestimmungen vorzeitige Abschreibungen vorgenommen, um in den Genuß der steuerlichen Vorteile zu kommen. Das immaterielle Anlagevermögen wurde mit dem Einverständnis des Aufsichtsrates zu den Anschaffungskosten bewertet und in konstanten Abschreibungssätzen amortisiert. Der Bilanzwert dieses immateriellen Anlagevermögens wird durch die Anwendung der direkten Abschreibemethode berichtigt.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Die Forderungen gegenüber Banken sind, unter Berücksichtigung der Zahlungsfähigkeit des Schuldners, zum voraussichtlichen Einbringungswert bewertet worden. Die Verbindlichkeiten sind zum Nominalwert bewertet worden.

Andere Forderungen und Verbindlichkeiten

Die anderen Forderungen und Verbindlichkeiten sind zum Nominalwert bewertet worden. Bei den Forderungen ist dieser Wert gleich dem voraussichtlichen Einbringungswert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungen beinhalten Erlöse und Aufwendungen, welche zwei oder mehrere Geschäftsjahre betreffen, um dem Prinzip der wirtschaftlichen Kompetenz gerecht zu werden.

Rückstellungen für Personalabfindungen

Die Rückstellung an den Fonds für Personalabfindungen wurde in Höhe des bis zum 31.12.1999 angereiften Abfertigungsanspruches der Mitarbeiter, in Übereinstimmung mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen, dem nationalen Kollektivvertrag und der Zusatzverträge, gebildet.

Fonds für Kreditrisiken

Die Fonds für Kreditrisiken setzen sich aus den Rückstellungen des laufenden und der vorhergehenden Jahre zusammen. Diese Rückstellungen wurden getätigt um einerseits steuerliche Vorteile auszunützen und andererseits Eventualrisiken abzudecken. Diese Fonds werden nicht für die direkte Berichtigung von Kreditpositionen herangezogen.

Fonds für Steuern

Der Steuerfonds wurde aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen erstellt. Die Steuern des Geschäftsjahres sind gemäß dem Kompetenzprinzip in die Bilanz eingetragen worden. In Folge des Inkrafttretens der neuen Bestimmungen bezüglich der Darstellung der latenten Steuern wurden in der Bilanz latente Steuern ausgewiesen, welche auf Abweichungen zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz zurückzuführen sind. Im Bilanzanhang wurden die Auswirkungen der steuerrechtlich begründeten Maßnahmen dargestellt.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken dient zur Abdeckung genereller Risiken, die mit Bankgeschäften immer verbunden sind und wird daher zum Nettovermögen gezählt.

Änderungen der Bewertungskriterien gegenüber dem Geschäftsjahr 1998:

Die Bewertungskriterien sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert mit Ausnahme der Anwendung des Grundsatzes zur Bilanzierung der latenten Steuern.

Sektion 2- Berichtigungen und Steuerrückstellungen

Wertberichtigungen, die ausschließlich durch die Anwendung steuerrechtlicher Bestimmungen vorgenommen wurden.

- 2.1. Im Geschäftsjahr 1999 und in den vorhergehenden Geschäftsjahren sind vorzeitige Abschreibungen auf Immobilien, auf Möbel und Einrichtungen und auf Maschinen und technische Anlagen, **mit Ausnahme der EDV-Anlagen**, berechnet worden, um in den Genuß der steuerlichen Vorteile zu kommen. Diese Abschreibungen sind im Geschäftsjahr und in den vorhergehenden Geschäftsjahren mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen, laut folgender Übersicht berechnet worden:

	vorhergehende Geschäftsjahre	Geschäftsjahr 1999	INSGESAMT
Vorzeitige Abschreibungen	3.489	98	3.587

Wären die Abschreibungen im Geschäftsjahr 1999 und in den vorhergehenden Geschäftsjahren nur mit dem normalen Abschreibesatz berechnet worden, mit Ausnahme der EDV-Anlagen, wären die Abschreibefonds zum 31.12.1999, nach Abzug der in früheren Jahren vorgenommenen Aufwertung der Immobilien, um Lire 1.188 Millionen niedriger und auch die Abschreibungen des Geschäftsjahres 1999, ohne Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen, um Lire 53 Millionen niedriger gewesen.

Rückstellungen, die ausschließlich in Anwendung steuerrechtlicher Bestimmungen gebildet wurden.

- 2.2. Im Geschäftsjahr 1999 und in den vorhergehenden Geschäftsjahren sind Rückstellungen für Kreditrisiken gebildet worden, um in den Genuß der steuerlichen Vorteile zu gelangen. Die gesamte steuerfreie Rückstellung, die im Sinne der geltenden Bestimmungen vorgenommen wurde, beträgt L. 9.670 Millionen, davon wurden L. 2.744 Millionen im Geschäftsjahr 1999 rückgestellt.

Angaben zur Vermögenssituation

Sektion 1 - Forderungen

Zum besseren Verständnis erläutern wir im Detail folgende Sektion:

1.1. Einzelheiten zum Aktivposten 30 „Forderungen an Banken“	7.842
---	--------------

a) Forderungen gegenüber „Banca d'Italia“	7.842
b) Refinanzierbare Wechsel	0
c) Forderungen aus Pensionsgeschäften	0
d) Ausleihung von Wertpapieren	0

Detail des Postens 30 „ Forderungen an Banken „	525.888
--	----------------

Forderungen gegenüber Zentralbanken	7.842
Korrespondenzkonten	50.614
freie Einlagen	81.436
gesperrte Einlagen	375.469
notleidende Positionen	9.001
Wertberichtigungen	-8.013
andere	9.539

Dieser Bilanzposten weist eine Abnahme von **L. 88.867 Mio.**, d.s. **14,45%**, auf. Die Abnahme ist maßgeblich auf einen Rückgang im Depotgeschäft in Höhe von **L. 91.582 Mio.** und bei den Korrespondenzkonten in Höhe von **L. 13.621 Mio.** zurückzuführen. Die Zunahme der Forderungen gegenüber Zentralbanken ist auf die Einführung einer Dienstleistung für die Raiffeisenkassen in Zusammenhang mit den neuen Verpflichtungen hinsichtlich der Pflichtreserve zurückzuführen. Die notleidenden Positionen sind aufgrund des schleppenden Fortganges des gerichtlichen Zwangsliquidierungsverfahren einer Position um weitere **L. 989 Mio.** abgewertet worden.

1.2. Einzelheiten zum Aktivposten 40 „Forderungen an Kunden“	12.488
---	---------------

a) Refinanzierbare Wechsel	12.488
b) Forderungen aus Pensionsgeschäften	0
c) Ausleihung von Wertpapieren	0

Zusammensetzung des Postens 40 „ Forderungen an Kunden“	519.228
--	----------------

Refinanzierbare Wechsel	12.488
Bevorschussungen/Finanzierungen	98.098
Kontokorrentkredite	173.656
Darlehen und sonstige Ausleihungen	204.731
notleidende Positionen	3.764
andere Forderungen	0
Wertberichtigungen	-500
Kredite aus verwalteten Fonds Dritter	26.991

Diese Bilanzposition weist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von **L. 122.658 Mio.**, d.s. **30,93%**, auf. Die Zunahme ist auf die Ausweitung des Kreditgeschäfts in folgenden technischen Formen zurückzuführen: Bevorschussungen/Finanzierungen **L. 29.926 Mio.**, Kontokorrentkredite **L. 38.268 Mio.** und Darlehen und sonstige Ausleihungen **L. 50.684 Mio.** Die notleidenden Nettokredite belaufen sich auf **L. 3.264 Mio.** d.s. **0,62%** der Nettoforderungen an Kunden.

Anhang: Teil B

1.3. Besicherte Kundenforderungen		333.015
a)	durch Hypothek	216.375
b)	durch Pfand auf:	510
	1) Bardepots	400
	2) Wertpapiere	110
	3) andere Werte	0
c)	durch Bürgschaft	116.130
	1) vom Staat	0
	2) von anderen öffentlichen Körperschaften	0
	3) von Banken	13.517
	4) Andere	102.613

Die in obiger Tabelle angeführten Beträge betreffen nur den durch Besicherung gedeckten Anteil am Kreditvolumen.

1.4. Notleidende Kredite (einschließlich Verzugszinsen)		4.253
a)	Sofferenzen	4.253

Die notleidenden Kunden- und Bankenforderungen sind zum voraussichtlichen Einbringungswert angegeben. Die direkten Wertberichtigungen betragen **L. 8.513 Mio.**

1.5. Forderungen für Verzugszinsen		1.053
a)	Zinsen auf Sofferenzen	369
b)	Andere Verzugszinsen	684

Die ausgewiesenen Verzugszinsen sind zu ihrem Nettowert angegeben. Die entsprechende Wertberichtigung beträgt **L. 40 Mio.**

1.6. Situation der Forderungen an Kunden zum 31.12.1999				
		Brutto- verschuldung	Gesamte Wertberichtigung	Netto- verschuldung
A.	Zweifelhafte Forderungen	16.114	-500	15.614
	A.1. Notleidende Forderungen	3.764	-500	3.264
	A.2. Gefährdete Forderungen	12.350	0	12.350
	A.3. Forderungen in Phase der Umstrukturierung	0	0	0
	A.4. Umstrukturierte Forderungen	0	0	0
	A.5. Nichtbesicherte Forderungen mit Länderrisiko	0	0	0
B.	durch regulären Ablauf gekennzeichnete Forderungen	503.614	0	503.614

Die Einstufung und Bewertung der Kundenforderungen erfolgt in kontinuierlicher Weise und gemäß der Vorgaben der Aufsichtsbehörde. Die Überwachung der zweifelhaften Forderungen wird in Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen Kreditprüfung, Rechtsabteilung und Riskmanagement vorgenommen

Anhang: Teil B

1.7. Dynamik der zweifelhaften Forderungen an Kunden	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Kredite in Umstruktur.	Umstruktur. Forderungen	Ford. mit Landesrisiko
A. Bruttoverschuldung 01.01.99	3.922	15.480	4.679	0	0
A.1. darunter für Verzugszinsen	341	0	0	0	0
B Zugänge	215	8.895	0	0	0
B.1. Zugänge aus regulären Forderungen	63	6.222	0	0	0
B.2. Verzugszinsen	152	0	0	0	0
B.3. Übertragungen aus anderen Kategorien der zweif. Ford.	0	0	0	0	0
B.4. Andere Zugänge	0	2.673	0	0	0
C Abgänge	373	12.025	4.679	0	0
C.1. Abgang an regulären Forderungen	0	4.926	4.679	0	0
C.2. Löschungen	121	612	0	0	0
C.3. Inkassi	252	6.414	0	0	0
C.4. Erlös aus Verkäufen	0	0	0	0	0
C.5. Übertragungen an andere Kategorien der zweif. Ford.	0	73	0	0	0
C.6. Andere Abgänge	0	0	0	0	0
D. Bruttoverschuldung 31.12.99	3.764	12.350	0	0	0
D.1. darunter für Verzugszinsen	409	0	0	0	0

1.8. Dynamik der Wertberichtigungen Kunden	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Kredite in Umstruktur.	Umstruktur. Forderungen	Ford. mit Landesrisiko
A. Wertberichtigung 01.01.99	650	0	0	0	0
A.1. darunter für Verzugszinsen	53	0	0	0	0
B Zugänge	9	0	0	0	0
B.1. Wertberichtigungen	9	0	0	0	0
B.1.1. darunter für Verzugszinsen	1	0	0	0	0
B.2. Verwendungen der Kreditrisikorückstellungen	0	0	0	0	0
B.3. Übertragungen aus anderen Kreditkategorien	0	0	0	0	0
B.4. Andere Zugänge	0	0	0	0	0
C Abgänge	159	0	0	0	0
C.1. Wertberichtigungen aufgrund von Bewertungen	9	0	0	0	0
C.1.1. darunter für Verzugszinsen	0	0	0	0	0
C.2. Wertberichtigungen aufgrund von Inkassi	29	0	0	0	0
C.2.2. darunter für Verzugszinsen	0	0	0	0	0
C.3. Löschungen	121	0	0	0	0
C.4. Übertragungen an andere Kategorien der zweif. Ford.	0	0	0	0	0
C.5. Andere Abgänge	0	0	0	0	0
D. Wertberichtigung 31.12.99	500	0	0	0	0
D.1. darunter für Verzugszinsen	40	0	0	0	0

Anhang: Teil B

1.9. Situation der Forderungen an Banken zum 31.12.1999	Brutto- verschuldung	Gesamte Wertberichtigung	Netto- verschuldung
A. Zweifelhafte Forderungen	9.001	-8.013	988
A.1. Notleidende Forderungen	9.001	-8.013	988
A.2. Gefährdete Forderungen			
A.3. Forderungen in Phase der Umstrukturierung			
A.4. Umstrukturierte Forderungen			
A.5. Nichtbesicherte Forderungen mit Länderrisiko			
B. durch regulären Ablauf gekennzeichnete Forderungen	524.900	0	524.900

1.10. Dynamik der zweifelhaften Forderungen an Banken	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Kredite in Umstruktur.	Umstruktur. Forderungen	Ford. mit Landesrisiko
A. Bruttoverschuldung 01.01.99	9.001	0	0	0	0
A.1. darunter für Verzugszinsen	0	0	0	0	0
B Zugänge	0	0	0	0	0
B.1. Zugänge aus regulären Forderungen	0	0	0	0	0
B.2. Verzugszinsen	0	0	0	0	0
B.3. Übertragungen aus anderen Kategorien der zweif. Ford.	0	0	0	0	0
B.4. Andere Zugänge	0	0	0	0	0
C Abgänge	0	0	0	0	0
C.1. Abgang an regulären Forderungen	0	0	0	0	0
C.2. Löschungen	0	0	0	0	0
C.3. Inkassi	0	0	0	0	0
C.4. Erlös aus Verkäufen	0	0	0	0	0
C.5. Übertragungen an andere Kategorien der zweif. Ford.	0	0	0	0	0
C.6. Andere Abgänge	0	0	0	0	0
D. Bruttoverschuldung 31.12.99	9.001	0	0	0	0
D.1. darunter für Verzugszinsen	0	0	0	0	0

Anhang: Teil B

1.11. Dynamik der Wertberichtigungen Banken	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Kredite in Umstruktur.	Umstruktur. Forderungen	Ford. mit Landesrisiko
A. Wertberichtigung 01.01.99	7.024	0	0	0	0
A.1. darunter für Verzugszinsen	0	0	0	0	0
B Zugänge	989	0	0	0	0
B.1. Wertberichtigungen	989	0	0	0	0
B.1.1. darunter für Verzugszinsen	0	0	0	0	0
B.2. Verwendungen der Kreditrisikorückstellungen	0	0	0	0	0
B.3. Übertragungen aus anderen Kreditkategorien	0	0	0	0	0
B.4. Andere Zugänge	0	0	0	0	0
C Abgänge	0	0	0	0	0
C.1. Wertberichtigungen aufgrund von Bewertungen	0	0	0	0	0
C.1.1. darunter für Verzugszinsen	0	0	0	0	0
C.2. Wertberichtigungen aufgrund von Inkassi	0	0	0	0	0
C.2.2. darunter für Verzugszinsen	0	0	0	0	0
C.3. Löschungen	0	0	0	0	0
C.4. Übertragungen an andere Kategorien der zweif. Ford.	0	0	0	0	0
C.5. Andere Abgänge	0	0	0	0	0
D. Wertberichtigung 31.12.99	8.013	0	0	0	0
D.1. darunter für Verzugszinsen	0	0	0	0	0

Angaben zur Vermögenssituation

Sektion 2 - Wertpapiere

2.1. Wertpapiere des Finanzanlagevermögens	Bilanzwert	Marktwert
1) Schuldtitel	21.183	19.754
1.1. Staatspapiere	0	0
- börsennotiert	0	0
- nicht börsennotiert	0	0
1.2. andere Schuldtitel	21.183	19.754
- börsennotiert	0	0
- nicht börsennotiert	21.183	19.754
2) Aktien	0	0
- börsennotiert	0	0
- nicht börsennotiert	0	0
SUMME	21.183	19.754

Es handelt sich um konvertible Obligationen, die von Banken, an denen die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG beteiligt ist, ausgegeben wurden.

2.2. Ankauf und Verkauf von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens

A) ANFANGSBESTÄNDE		4.081
B) Erhöhungen		17.103
B1) Zukäufe	17.103	
- Schuldtitel		0
- Staatspapiere		0
- andere Wertpapiere	17.103	
- Aktien		0
B2) Wiederaufwertungen		0
B3) Umbuchungen von Wertpapieren des Umlaufvermögens		0
B4) Andere Veränderungen		0
C) Verminderungen		0
C1) Verkäufe	0	
- Schuldtitel		0
- Staatspapiere		0
- andere Wertpapiere		0
- Aktien		0
C2) Rückzahlungen		0
C3) Wertberichtigungen		0
C4) Umbuchungen ann Wertpapiere des Umlaufvermögens		0
C5) Andere Veränderungen		0
D) ENDBESTÄNDE		21.184

2.3. Wertpapiere des Umlaufvermögens

	Bilanzwert	Marktwert
1) Schuldtitel	341.421	341.802
1.1. Staatspapiere	332.705	332.713
- börsennotiert	332.705	332.713
- nicht börsennotiert	0	0
1.2. andere Schuldtitel	8.716	9.089
- börsennotiert	12	12
- nicht börsennotiert	8.704	9.077
2) Aktien	0	0
- börsennotiert	0	0
- nicht börsennotiert	0	0
SUMME	341.421	341.802

Diese Wertpapiere gehören dem Umlaufvermögen an und sind im Posten 20 „Schuldtitel des Staates und öffentlicher Stellen die zur Refinanzierung zugelassen sind“ für **L. 106.595 Mio.** und im Posten 50 „Schuldverschreibungen und andere Schuldtitel“ für **L. 234.826 Mio.** verbucht. Diese Buchwerte berücksichtigen die zum Jahresabschluß getätigten Abwertungen von **L. 6.470 Mio.**, die der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet wurden.

Das Wertpapierportfolio des Umlaufvermögens zum 31.12.1999 stellt sich wie folgt zusammen:

Staatspapiere mit fixem Zinssatz	L.	83.054 Mio.
Staatspapiere mit var. Zinssatz	L.	249.651 Mio.
Andere Wertpapiere	L.	8.716 Mio.

2.4. Ankauf und Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens

A) ANFANGSBESTÄNDE		336.468
B) Erhöhungen		3.242.850
B1) Zukäufe	3.241.762	
- Schuldtitel		
- Staatspapiere	2.861.815	
- andere Wertpapiere	345.070	
- Aktien	34.877	
B2) Wiederaufwertungen	0	
B3) Umbuchungen von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	0	
B4) Andere Veränderungen	1.088	
C) Verminderungen		3.237.897
C1) Verkäufe und Rückzahlungen	3.228.717	
- Schuldtitel		
- Staatspapiere	2.828.806	
- andere Wertpapiere	365.021	
- Aktien	34.890	
C2) Rückzahlungen		
C3) Wertberichtigungen	6.470	
C4) Umbuchungen an Wertpapiere des Finanzanlagevermögens	0	
C5) Andere Veränderungen	2.710	
D) ENDBESTÄNDE		341.421

Angaben zur Vermögenssituation

Sektion 3 - Beteiligungen

3.4. Zusammensetzung des Aktivpostens 70 „Beteiligungen“		15.308
a) an Banken		4.900
quotiert	0	
nicht quotiert		
- INVESTITIONSBANK TRENINO - SÜDTIROL	3.684	
- AGRILEASING	1.216	
b) an Finanzgesellschaften		9.196
quotiert	0	
nicht quotiert		
- FONDS ZUR SICHERUNG DER EINLEGER	1	
- ICCREA HOLDING AG	9.081	
- SERVIZI INTERBANCARI	114	
c) andere Beteiligungen		1.212
quotiert	0	
nicht quotiert		
- RAIFFEISENVERBAND SÜDTIROL	5	
- SWIFT	27	
- SIA	-	
- SITEBA	14	
- SSB	23	
- ZENTRUM FÜR REGIONALE ZUSATZRENTEN	1.050	
- BIC - Bozen	84	
- RAIFFEISEN ONLINE	9	

Die Beteiligungen werden in der Bilanz zum Ankaufspreis ausgewiesen und besitzen keinen Kontrollcharakter. Im Geschäftsjahr 1999 haben die Beteiligungen keine Veränderungen verzeichnet. Die Bewertung der Beteiligungen hat aufgrund der Bilanzdaten der beteiligten Gesellschaften keine Abwertung erfahren. Aus der Bilanzbeilage Nr. 3 ist eine detaillierte Auflistung der Beteiligungen zum 31.12.1999 zu entnehmen.

3.6. Veränderungen der Beteiligungen im Jahr 1999

3.6.2 andere Beteiligungen		
A. Anfangsbestände		15.308
B. Zugänge		0
B1. Ankäufe	0	
B2. Wiederaufwertungen	0	
B3. Aufwertungen	0	
B4. Andere Veränderungen	0	
C. Abgänge		0
C1. Verkäufe	0	
C2. Wertberichtigungen	0	
davon Abwertungen	0	
C3. Andere Veränderungen	0	
D. Endbestände		15.308
E. Aufwertungen insgesamt		0
F. Wertberichtigungen insgesamt		0

Angaben zur Vermögenssituation

Sektion 4 - Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

4.1. Veränderungen der Sachanlagen im Jahr 1999	Immobilien	Mobilien
A) Anfangsbestände	14.088	724
- Buchwert	20.841	9.307
- Abschreibung lt. Fonds	-6.753	-8.583
- Bilanzwert	14.088	724
B) Erhöhungen	0	582
b1 Ankäufe	0	321
b2 Wiederaufwertungen	0	0
b3 Aufwertungen		
b4 Andere Veränderungen	0	261
C) Verminderungen	-625	-865
c1 Verkäufe	0	-261
c2 Wertberichtigungen		
a) Abschreibungen	-625	-604
b) Dauerhafte Abwertungen	0	0
c3 Andere Veränderungen	0	0
D) Endbestände	13.463	441
E) Gesamtaufwertungen	0	0
F) Gesamtberichtigungen		
a) Abschreibungen	7.378	8.925
b) Dauerhafte Abwertungen	0	0

Die Abschreibequoten wurden anhand von Prozentsätzen ermittelt, welche dem Abnutzungsgrad des Wirtschaftsgutes Rechnung tragen. Auf Möbel und Einrichtungen wurden vorzeitige Abschreibungen getätigt, um in den Genuß größtmöglicher Steuervorteile zu gelangen. Im Sinne des Gesetzes Nr. 72, Art. 10 vom 19. März 1983, wird in der Beilage Nr.2 für die im Eigentum befindlichen Immobilien die detaillierte Aufstellung beigefügt, woraus die gesamten in der Vergangenheit ausgeführten Wiederaufwertungen ersichtlich sind.

4.2. Jährliche Veränderungen der immateriellen Anlagewerte

A) Anfangsbestände		356
B) Erhöhungen		0
b1 Ankäufe	0	
b2 Wiederaufwertungen	0	
b3 Aufwertungen	0	
b4 Andere Veränderungen	0	
C) Verminderungen		-89
c1 Verkäufe	0	
c2 Wertberichtigungen	0	
a) Abschreibungen	-89	
b) Dauerhafte Abwertungen	0	
c3 Andere Veränderungen	0	
D) Endbestände		267
E) Gesamtaufwertungen		0
F) Gesamtberichtigungen		-568
a) Abschreibungen		-568
b) Dauerhafte Abwertungen		0

Im Sinne des Gesetzesdekretes Nr. 87/92, Art. 10 und mit ausdrücklicher Genehmigung des Aufsichtsrates wurden die oben angeführten mehrjährigen Kosten in die Aktiva der Bilanz eingeschrieben.

4.2a Einzelheiten zum Aktivposten 90 „Immaterielle Anlagewerte“

		267
1) Kosten für EDV-Anwenderprogramme		267
-Ursprungswert	835	
-Abschreibungen	-568	

Angaben zur Vermögenssituation

Sektion 5 - Andere Posten der Aktiva

5.1. Zusammensetzung des Aktivpostens 130 „Sonstige Vermögenswerte“	44.465
a) Steuerforderungen	4.386
b) Steuervorauszahlungen	4.138
c) erlittene Steuerrückbehalte	13
d) zu verarbeitende Bankschecks gezogen auf Dritte	1.517
e) gestempelte Werte	0
f) Kautionen	8
g) Forderungen Landesbeiträge	690
h) durchzuführende Zins-/Spesenbelastungen	273
i) Verrechnungsdienst mit Banca d' Italia	509
j) Verrechnungsdienst mit Banca d' Italia - Schecksverarbeitung	13.352
l) andere verschiedene Schuldner	19.579

Verglichen mit dem Vorjahr, weist dieser Bilanzposten eine Abnahme vom **L. 6.021 Mio.**, d.s. **11,92%**, auf, die auf die Teilrückzahlung der Steuerforderungen von der Finanzverwaltung und die geringeren Steuervorauszahlungen zurückzuführen ist.

5.2. Zusammensetzung des Aktivpostens 140 „Aktive Jahresabgrenzungen“	7.224
a) aktive antizipative Abgrenzungen	7.202
-angereifte Zinsen auf Wertpapiere	4.483
-angereifte Zinsen auf Wertpapiere vinkuliert für Pensionsgeschäfte	0
-angereifte Zinsen auf K/K, Darlehen, Finanzierungen	861
-angereifte Zinsen auf Einlagen	770
-angereifte Provisionen und Spesen	1.088
b) aktive transitorische Abgrenzungen	22
-vorausbezahlte Zinsen	0
-vorausbezahlte Spesen	22

Dieser Bilanzposten weist eine Abnahme von **L. 560 Mio.**, d.s. **7,19 %**, auf.

Angaben zur Vermögenssituation

Sektion 6 - Verbindlichkeiten

Zum besseren Verständnis erläutern wir im Detail folgende Sektion:

6.1. Einzelheiten zum Passivposten 20 „Verbindlichkeiten gegenüber Banken“	189.491
a) Pensionsgeschäfte mit Banken	189.491
b) Ausleihung von Wertpapieren	0

Detail des Postens 10 „Verbindlichkeiten gegenüber Banken“	872.948
- Sichteinlagen	
a) freie Einlagen	21.105
b) Korrespondenzkonten	182.597
- Vinkulierte Einlagen	
a) gesperrte Einlagen	479.755
b) Verbindlichkeiten an Banken wg. Rediskonte	0
c) Pensionsgeschäfte mit Banken	189.491
d) Ausleihung von Wertpapieren	0

Dieser Bilanzposten weist eine Abnahme von **L. 71.851 Mio.**, d.s. **7,60%**, auf. Die Verminderung ist maßgeblich von der Umwandlung des Liquiditätssicherungskontos, welches die Raiffeisenkassen Südtirols bei der Raiffeisen Landesbank unterhalten, in eine mehrjährige Obligation zurückzuführen. Zudem hat sich der Geschäftsverlauf bei den Raiffeisenkassen nachteilig auf die Entwicklung der Einlagen bei der Raiffeisen Landesbank ausgewirkt. Am stärksten ist der Rückgang bei den Sichteinlagen verzeichnet worden, welche gegenüber dem Vorjahr um **L. 219.760 Mio.** abgenommen haben. Die vinkulierten Einlagen erfuhren hingegen, in Folge der Vermittlung von Pensionsgeschäften mit der Europäischen Zentralbank, eine Steigerung von **L. 147.909 Mio.**

6.2. Einzelheiten zum Passivposten 20 „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“	5.420
a) Pensionsgeschäfte mit Kunden	5.420
b) Ausleihung von Wertpapieren	0

Zusammensetzung des Postens 20 „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“	216.748
- Sichteinlagen	
a) freie Spareinlagen	15.035
b) freie Kundeneinlagen	119
c) Kontokorrenteinlagen	195.700
- Vinkulierte Einlagen	
a) gesperrte Spareinlagen	284
b) gesperrte Kundeneinlagen	190
c) Pensionsgeschäfte mit Kunden	5.420

Diese Bilanzposition hat um **L. 16.800 Mio.**, d.s. **8,4%**, zugenommen. Im einzelnen sind die passiven Kontokorrente mit Kunden um **L. 33.709 Mio.**, d.s. **20,8%**, angestiegen. Die passiven Pensionsgeschäfte mit Kunden sind hingegen um **L. 18.598 Mio.**, d.s. **77,43%** zurückgegangen.

6.3. Einzelheiten zum Passivposten 30 „verbriefte Verbindlichkeiten“	199.604
a) Obligationen	170.879
b) Kurzfristige Sparbriefe	554
c) Mittellangfristige Sparbriefe	309
d) andere	27.862

Verglichen mit dem Vorjahr, haben die verbrieften Verbindlichkeiten insgesamt um **L. 109.168 Mio.**, d.s. **120,71%**, zugenommen. Diese Zunahme ist auf die im Laufe des Jahres 1999 getätigten Emissionen von RLB-Obligationen und auf die Umwandlung des Liquiditätssicherungskonto in eine mehrjährige Obligation zurückzuführen. Die Sparbriefe haben eine Abnahme von insgesamt **L. 3.836 Mio.**, d.s. **81,63%**, erfahren. Unter den anderen verbrieften Verbindlichkeiten werden die von der RLB ausgestellten Zirkularschecks für **L. 27.738 Mio.** ausgewiesen.

6.4. Einzelheiten zum Passivposten 40 „Verwaltete Fonds Dritter“	26.991
a) verwaltete Mittel	26.991

Diese Bilanzposition hat eine Zunahme von **L. 2.730 Mio.**, d.s. **11,25%**, aufzuweisen. Diese Mittel werden seitens der Autonomen Provinz Bozen für die Finanzierung von Firmen, die in den verschiedenen Sektoren der Südtiroler Wirtschaft tätig sind, zur Verfügung gestellt. Grundlage hierfür ist das Landesgesetz Nr. 9 vom 15. April 1991, sowie ein Vertrag zwischen Autonomer Provinz Bozen und der Raiffeisen Landesbank Südtirol.

Angaben zur Vermögenssituation

Sektion 7 - Rücklagen und Rückstellungen

7.1. Zusammensetzung des Postens 90 „Kreditrisikorückstellungen“	11.366
a) Kreditrisikofonds - steuerfrei (Art. 71 Abs. 3 V.P.R. 917/86)	9.301
b) Kreditrisikofonds - steuerfrei für Zinsen (Art. 71 Abs. 6 V.P.R. 917/86)	369
c) besteuerteter Kreditrisikofonds	1.696

Der Posten beinhaltet den in den vorigen Geschäftsjahren gebildeten steuerfreien Risikofonds. Außerdem sind auch der einbringliche Teil des Fonds für Verzugszinsen, sowie der in den vorigen Jahren gebildete steuerpflichtige Kreditrisikofonds enthalten. Gegenüber dem Geschäftsjahr 1998 hat dieser Posten um **L. 2.630 Mio.** zugenommen.

7.2. Veränderungen des Postens 90 „Kreditrisikorückstellungen“	
A) Anfangsbestand zum 01.01.1999	8.736
B1) Zugänge 1999	2.744
B2) Andere Veränderungen	0
C1) Verwendungen 1999	-20
C2) Andere Veränderungen	-94
D) Endbestand zum 31.12.1999	11.366

7.3. Zusammensetzung des Postens 80c „Andere Fonds (Dispositionsfonds)“ 177

a) Dispositionsfonds des Verwaltungsrates	177
---	-----

Dieser zur Verfügung des Verwaltungsrates gestellte Dispositionsfonds weist eine Abnahme von **L. 24 Mio.** auf. Er wird durch Anteile des Reingewinnes dotiert. Die Verwendung erfolgt in Folge von Spendenzuweisungen.

7.4. Veränderungen des Postens 80 „Andere Fonds (Dispositionsfonds)“

A) Anfangsbestand zum 01.01.1999	201
B1) Zugänge 1999	0
B2) Andere Veränderungen	0
C1) Verwendungen 1999	-24
C2) Andere Veränderungen	0
D) Endbestand zum 31.12.1999	177

7.5. Veränderungen des Postens 70 „Personalabfindungsrückstellungen“

A) Anfangsbestand zum 01.01.1999	6.516
B1) Zugänge 1999	862
B2) Andere Veränderungen	0
C1) Verwendungen 1999	-349
C2) Andere Veränderungen	0
D) Endbestand zum 31.12.1999	7.029

Der Fonds für Personalabfindungen wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und kollektivvertraglichen Bestimmung aufgestockt. Die Verwendungen sind auf ausgeführte Auszahlungen von Abfertigungsguthaben an das Personal zurückzuführen. Dieser Fonds weist eine Zunahme von **L. 513 Mio.** aus.

7.6. Veränderungen des Postens 80b „Rückstellungen für Steuern“

A) Anfangsbestand zum 01.01.1999	5.410
B1) Zugänge 1999	745
B2) Andere Veränderungen	0
C1) Verwendungen 1999	-5.273
C2) Andere Veränderungen	0
D) Endbestand zum 31.12.1999	882

Der Posten beinhaltet die für das Jahr 1999 kompetenzmässig und laut gesetzlichen Bestimmungen errechnete Steuerschuld für die die Regionale Wertschöpfungssteuer (IRAP) von **L. 745 Mio.** und die pauschale Rückstellung für aufgeschobene Steuern in Höhe von **L. 137 Mio.** (Art. 54 Absatz 4 der V.P.R. n. 917/86) auf 1/5 der 1996 realisierten Mehrerlöse aus dem Verkauf von Immobilien. Wie bereits bei den Bewertungskriterien erläutert, hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1999 als auch in den vorhergehenden Geschäftsjahren um in den Genuß der steuerrechtlichen Vorteile zu kommen, Rückstellungen an den Fonds für Kreditrisiken imjährlichen Ausmaß von 0,50% der Kundenkredite für einen Gesamtbetrag von **L. 9.670 Mio.** vorgenommen. Hätte die Gesellschaft nicht diese Rückstellungen vorgenommen, wäre das Eigenvermögen bei Berücksichtigung der derzeit geltenden Steuersätze um **Lire 5.571 Mio.** höher (37% Einkommensteuer für Kapitalgesellschaften **Lire 3.577 Mio.** und 5,4% Regionale Wertschöpfungssteuer **Lire 522 Mio.**). In Übereinstimmung mit den Bestimmungen zu den latenten Steuern hat die Gesellschaft auf die Eintragung der latenten Steuern verzichtet, zumal der Zeitpunkt deren Benützung in den zukünftigen Geschäftsjahren nicht vorausgesehen werden kann.

7.7. Aktive latente Steuern

1) Anfangsbestand		0
2) Zugänge		218
2.1) im Geschäftsjahr entstandene latente Steuern	218	
2.2) andere Zugänge	0	
3) Abgänge		112
3.1) im Geschäftsjahr aufgelöste latente Steuern	112	
3.2) andere Abgänge	0	
4) Endbestand		106

Angaben zur Vermögenssituation

Sektion 8 - Kapital, Reserven, Fonds für allgemeine Bankrisiken und nachrangige Passiva

8.1. Zusammensetzung und Veränderungen des Postens 100 „Fonds für allgemeine Bankrisiken“

A) Anfangsbestand zum 01.01.1999	5.000
B1) Zugänge 1999	0
B2) Andere Veränderungen	0
C1) Verwendungen 1999	-2.000
C2) Andere Veränderungen	0
D) Endbestand zum 31.12.1999	3.000

Die Verwendung von L. 2.000 Mio. erfolgte um die Abwertungsverluste aus dem Wertpapiergeschäft teilweise aufzufangen und wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung, Posten 210, ausgewiesen.

8.2. Posten 120: Gezeichnetes Kapital

A) Anfangsbestand zum 01.01.1999	100.000
B1) Zugänge 1999	0
B2) Andere Veränderungen	0
C1) Verwendungen 1999	0
C2) Andere Veränderungen	0
D) Endbestand zum 31.12.1999	100.000

Derzeit besteht das Eigenkapital aus 1.000.000 Aktien mit einem Nominalwert von 100.000 Lire.

8.3. Zusammensetzung und Veränderungen des Postens 140a „Ordentliche (gesetzliche) Reserve“

A) Anfangsbestand zum 01.01.1999	10.657
B1) Zugänge 1999	217
B2) Andere Veränderungen	0
C1) Verwendungen 1999	0
C2) Andere Veränderungen	0
D) Endbestand zum 31.12.1999	10.874

Die Zunahme von L. 217 Mio. ist auf die Zuweisung von 5% des Reingewinnes des Geschäftsjahres 1998 zurückzuführen.

8.4. Zusammensetzung und Veränderungen des Postens 140c „A.o. und fakultative Reserve“

	außerordentliche	fakultative
A) Anfangsbestand zum 01.01.1999	3.748	191
B1) Zugänge 1999	824	1.495
B2) Andere Veränderungen	0	0
C1) Verwendungen 1999	0	0
C2) Andere Veränderungen	0	0
D) Endbestand zum 31.12.1999	4.572	1.686

Die Zunahme von L. 2.319 Mio. ist auf die Zuweisung eines Teils des Reingewinnes des Geschäftsjahres 1998 zurückzuführen.

8.5. Zusammensetzung und Veränderungen des Postens 150 „Neubewertungen“

-Neubewertung lt. Gesetz Nr. 72 vom 19.03.1983	1.150
-Neubewertung lt. Gesetz Nr. 408 vom 29.12.1990	8.232

Ein Detail der Zusammensetzung dieses Postens ist auch aus der Beilage Nr. 2 ersichtlich.

8.6. Eigenmittel im Sinne der Aufsichtsbehörde und Überwachungsmaßregeln

A. Eigenmittel im Sinne der Aufsichtsbehörde	
A.1 Basiseigenmittel (tier 1)	120.783
A.2 Ergänzende Eigenmittel (tier 2)	19.759
A.3 Abzuziehende Bestandteile	15.912
A.4 Eigenmittel im Sinne der Aufsichtsbehörde	124.630
B. Überwachungsmaßregeln	
B.1 Kreditrisiken	56.369
B.2 Marktrisiken	2.898
- darunter:	0
- Risiken des Portefeuilles für Handelszwecke	2.898
- Kursrisiken	0
B.3 Andere Überwachungsmaßregeln	0
B.4 Gesamte Überwachungsmaßregeln	59.267
C. Risikotätigkeit und Überwachungskoeffizienten	
C.1 Gewichtete Risikotätigkeiten	740.845
C.2 Basiseigenmittel/Gewichtete Risikotätigkeiten	16,30
C.3 Eigenmittel im Sinne der Aufsichtsbehörde/Gewichtete Risikotätigkeiten	16,82

Angaben zur Vermögenssituation

Sektion 9 - Andere Posten der Passiva

9.1. Zusammensetzung des Passivpostens 50 „Sonstige Verbindlichkeiten“		28.106
a)	Beträge zur Verfügung Dritter	6
b)	Berichtigungen der nicht verfügbaren Beträge aus Inkassodienste für Dritte	523
c)	Verbindlichkeiten an Lieferanten	1.417
d)	Verbindlichkeiten an Mwst-/Steuer-/Registeramt	2.783
e)	Passive Kautionsdepots auf Finanzprodukte	0
f)	Beauftragte Vergütungen	0
g)	Gutzuschreibende Zinsen / Spesen	9
h)	Abzuführende Sozialabgaben	555
i)	Posten in Verarbeitung (Durchläufer)	6.181
j)	Verrechnungsdienst mit Banca d' Italia - Zahlungseingänge/Ausgänge	2.276
l)	Verrechnungsdienst mit Banca d' Italia	12.600
m)	Sonstige Verbindlichkeiten	1.756

Verglichen mit dem Vorjahr, weist dieser Bilanzposten eine Abnahme von **L. 2.360 Mio.**, d.s. **7,74 %**, auf. Die im Detail „Berichtigungen der nicht verfügbaren Beträge aus Inkassodienste für Dritte“ ausgewiesenen **L. 523 Mio.** betreffen die zum Jahresende gebuchten und noch nicht liquiden Beträge, welche von den entsprechenden Bilanzposten in Abzug gebracht werden.

9.2. Zusammensetzung des Passivpostens 60 „Passive Jahresabgrenzungen“		3.682
a)	passive antizipative Abgrenzungen	1.940
	-angereifte Zinsen auf Sparbriefe	17
	-angereifte Zinsen auf Pensionsgeschäfte	422
	-angereifte Zinsen auf Finanzierungen	0
	-angereifte Zinsen auf Einlagen	631
	-angereifte Zinsen auf RLB-Obligationen	499
	-angereifte Provisionen und Spesen	371
b)	passive transitorische Abgrenzungen	1.742
	-vorausbezahlte Eskomptzinsen	582
	-vorausbezahlte Zinsen auf Finanzierungen	565
	-vorausbezahlte Provisionen und Spesen	595

Diese Bilanzposition weist gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von **L. 145 Mio.**, d.s. **3,78%**, auf.

Angaben zur Vermögenssituation

Sektion 10 - Bürgschaften und Verpflichtungen

10.1.	Zusammensetzung des Postens 10 „Geleistete Bürgschaften“	111.007
a)	Handelsbürgschaften	108.034
b)	Finanzbürgschaften	2.973
c)	zur Garantie hinterlegte Werte	0
10.2.	Zusammensetzung des Postens 20 „Verpflichtungen“	21.378
a)	Verpflichtungen mit sicherer Ausnützung:	20.069
1)	zu erhaltende Wertpapiere	8.970
2)	auszuzahlende Finanzierungen	0
3)	zu übergebende Depots	11.099
b)	Verpflichtungen ohne sichere Ausnützung	1.309
10.3.	Für eigene Verpflichtungen verpfändete Vermögenswerte	236.833
	Kautionspapiere für Antizipation bei Banca d' Italia	25.319
	Kautionspapiere für Emission Zirkularschecks	5.809
	Kautionspapiere für Schatzamtsdienste	3.320
	Kautionspapiere für andere Operationen	1.601
	Vinkulierte Wertpapiere für PCT-Operationen	200.784

Bei der Bewertung der Kreditrisiken aus Bürgschaften und Verpflichtungen sind dieselben Bewertungskriterien wie bei den Kundenforderungen zur Anwendung gekommen. Der Posten „Verpflichtungen mit sicherer Ausnützung“ hat eine Zunahme von L. 18.140 Mio. erfahren. Diese Entwicklung ist auf die Zunahme der zu übergebenden Geldmarktdepots zurückzuführen.

Anhang: Teil B

10.5. Terminoperationen	Deckungszwecke	Handelszwecke	And. Operationen
		Eurowährungen	And. Währungen
1. An- und Verkauf			
1.1. Wertpapiere			
- Ankäufe		8.970	0
- Verkäufe		9.915	0
1.2. Fremdwährungen			
- Währung gegen Währung		0	971
- Ankäufe gegen Lire		16.452	
- Verkäufe gegen Lire		23.924	0
2. Einlagen/Finanzierungen			
- zu übergebende		11.099	0
- zu erhaltende		7.583	0
3. Derivative Produkte			
3.1. mit Kapitalaustausch			
a) Wertpapiere			
- Ankäufe		0	0
- Verkäufe		17.620	0
b) Fremdwährungen			
- Währung gegen Währung		0	3.571
- Ankäufe gegen Lire		36.645	0
- Verkäufe gegen Lire		5.380	0
c) Andere Werte			
- Ankäufe		0	0
- Verkäufe		0	0
3.2. ohne Kapitalaustausch			
a) Währungen/Devisen			
- Währung gegen Währung		0	0
- Ankäufe gegen Lire		0	0
- Verkäufe gegen Lire		0	0
b) Andere Werte			
- Ankäufe	7.658	0	0
- Verkäufe	7.658	0	0

Angaben zur Vermögenssituation

Sektion 11 - Konzentration und Verteilung der Aktiva und Passiva

11.1. Großkredite	
a) Betrag	236.276
b) Anzahl	10

11.2. Verteilung der Kundenkredite auf die wichtigsten Schuldnergruppen - (Sektoren)

a) Staat	584
b) andere öffentliche Körperschaften	3.510
c) nicht Finanzinstitute (Handelsunternehmen)	438.594
d) Finanzinstitute	9.736
e) Familienbetriebe	24.174
f) andere Unternehmen	42.630

11.3. Verteilung der Kredite auf ansässige Wirtschaftsunternehmen und Familienbetriebe

a) Handelsektor	119.294
b) Bauwesen	69.648
c) andere Dienstleistungen	65.577
d) Lebensmittelsektor	58.437
e) Landwirtschaft	51.221
f) andere Wirtschaftszweige	0

11.4. Verteilung der geleisteten Bürgschaften auf die wichtigsten Partner

a) Staat	0
b) andere öffentliche Körperschaften	354
c) Banken	23.638
d) Nicht Finanzinstitute (Handelsunternehmen)	80.569
e) Finanzinstitute	39
f) Familienbetriebe	2.834
g) andere Unternehmen	3.573

11.5. Gebietsmässige Verteilung der Aktiva und Passiva

	Italien	EU-Länder	Andere
1. Aktiva	1.377.243	28.876	1.602
1.1. Forderungen an Banken	501.337	22.949	1.602
1.2. Forderungen an Kunden	513.301	5.927	0
1.3. Schuldtitel	362.605	0	0
2. Passiva	1.166.797	148.840	654
2.1. Verbindlichkeiten an Banken	728.781	143.811	356
2.2. Verbindlichkeiten an Kunden	211.822	4.628	298
2.3. Verbriefte Verbindlichkeiten	199.203	401	0
2.4. andere Konten	26.991	0	0
3. Bürgschaften und Verpflichtungen	120.242	12.142	0

Anhang: Teil B

11.6. Fristengliederung von Aktiva u. Passiva

	Fristigkeit			
	Sicht bis zu 3 Monaten	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre fix	
1. Aktiva	260.721	392.751	209.646	110.955
1.1. Refinanzierbare Wertpapiere	6	3.828	13.662	32.369
1.2. Forderungen an Banken	147.195	300.385	69.477	
1.3. Forderungen an Kunden	113.491	86.952	108.143	24.287
1.4. Schuldtitel	29	1.586	18.364	54.299
2. Passiva	457.055	605.960	88.236	13.182
2.1. Verbindlichkeiten an Banken	218.301	587.774	66.873	
2.2. Verbindlichkeiten an Kunden	210.852	4.955	941	
2.3. Verbriefte Verbindlichkeiten	27.902	13.231	20.422	13.182
2.3.1. Obligationen	41	12.800	20.000	13.174
2.3.2. Sparbriefe		431	422	8
2.3.3. Andere	27.861			

	Fristigkeit			unbegrenzt
	1 b. 5 Jahre var.	> als 5 Jahre fix	> als 5 Jahre var.	
1. Aktiva	294.603	27.783	83.430	27.830
1.1. Refinanzierbare Wertpapiere	54.699	2.031		
1.2. Forderungen an Banken				8.830
1.3. Forderungen an Kunden	87.565	7.410	72.380	19.000
1.4. Schuldtitel	152.339	18.342	11.050	
2. Passiva	124.866	0	0	0
2.1. Verbindlichkeiten an Banken				
2.2. Verbindlichkeiten an Kunden				
2.3. Verbriefte Verbindlichkeiten	124.866	0	0	0
2.3.1. Obligationen	124.866			
2.3.2. Sparbriefe				
2.3.3. Andere				

11.7. Aktiva und Passiva in Fremdwährungen

	EUROWÄHRUNGEN	ANDERE	INSGESAMT
a) Aktiva	-52.273	-318.889	-371.160
1) Forderungen an Banken	-34.668	-307.592	-342.259
2) Forderungen an Kunden	-14.351	-9.998	-24.348
3) Wertpapiere	0	0	0
4) Beteiligungen	0	-27	-27
5) andere Konten	-3.254	-1.272	-4.526
b) Passiva	152.405	189.950	342.355
1) Verbindlichkeiten an Banken	147.041	188.244	335.285
2) Verbindlichkeiten an Kunden	57	1.706	1.763
3) Verbriefte Verbindlichkeiten	5.307	0	5.307
4) andere Konten	0	0	0

Die oben angeführten Beträge sind Nominalwerte. Aus der Tabelle ist ersichtlich, daß die Fremdwährungsposition zum 31.12.1999 nahezu ausgeglichen ist.

Angaben zur Vermögenssituation

Sektion 12 - Verwahrung und Vermittlung für Dritte

12.1. Handel mit Wertpapieren

Der Handel mit Wertpapieren wurde ausschließlich auf eigene Rechnung durchgeführt

12.2. Vermögensverwaltung

a) Verwaltetes Vermögen	206.252
b) Liquide Mittel	4.843

12.3. Verwahrung und Verwaltung Wertpapiere

a) Wertpapiere Dritter in Depot	4.391.300
b) Wertpapiere Dritter bei Dritten	4.129.414
c) Eigene Wertpapiere bei Dritten	377.127

Anmerkungen und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sektion 1 - Zinsen

1.1. Zusammensetzung des Postens 10 „Zinserträge und ähnliche Erträge“	49.164
a) auf Forderungen an Banken	12.237
darunter:	
- auf Forderungen an Zentralbanken	2.398
b) auf Kredite an Kunden	22.238
darunter:	
- auf verwaltete Fonds Dritter	100
c) auf Schuldtitel	14.463
d) Andere Aktivzinsen	226
e) Positive Margen auf Deckungsgeschäfte	0

Diese Erträge haben um L. 27.737 Mio., d.s. 36,06% abgenommen. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf das niedrigere Zinsniveau zurückzuführen.

1.2. Zusammensetzung des Postens 20 „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“	-26.954
a) auf Verbindlichkeiten an Banken	-20.806
b) auf Verbindlichkeiten an Kunden	-3.828
c) auf Schuldtitel	-2.320
darunter:	
- auf Sparbriefe	-138
d) auf verwaltete Fonds Dritter	0
e) auf nachrangige Passiva	0
f) Negative Margen auf Deckungsgeschäfte	0

Bei den Zinsaufwendungen ergibt sich eine Abnahme in Höhe von L. 23.732 Mio., d.s. 46,82%. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf das niedrigere Zinsniveau zurückzuführen.

1.3. Detail des Postens 10 „Zinserträge und ähnliche Erträge“	5.338
a) auf Forderungen in Fremdwährung	5.338

Dieser Posten weist eine Abnahme von L. 4.716 Mio., d.s. 46,90%, auf.

1.4. Detail des Postens 20 „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“	-4.392
a) auf Verbindlichkeiten in Fremdwährung	-4.392

Dieser Posten weist eine Abnahme von L. 4.952 Mio., d.s. 52,99%, auf.

Anmerkungen und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sektion 2 - Provisionen

2.1. Zusammensetzung des Postens 40 „Provisionserträge“		16.006
a)	auf geleistete Bürgschaften	481
b)	Inkassoprovisionen	3.031
c)	für Verwaltung, Vermittlung und Beratung	6.387
	1. Wertpapierhandel	33
	2. Devisenhandel	759
	3. Vermögensverwaltung	3.111
	4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	53
	5. Vermittlung von Wertpapieren	768
	6. Wertpapierkonsulenz	0
	7. Verkauf von Wertpapieren, Produkten und Dienstleistungen	0
	8. Auftragsannahme auf Wertpapiere	1.663
d)	für Schatzamts- und Einhebungsdienste	0
e)	auf andere Dienstleistungen	6.107

Dieser Posten weist eine Zunahme von L. 3.072 Mio., d.s. 23,75%, auf, welche maßgeblich auf die Einführung der Vermögensverwaltung CONCRET zurückzuführen ist.

2.2. Zusammensetzung des Postens 50 „Provisionsaufwendungen“		-5.081
a)	auf Zahlungs- und Inkassodienstleistungen	-914
b)	für Verwaltung, Vermittlung und Beratung	-3.334
	1. Wertpapierhandel	-466
	2. Devisenhandel	-261
	3. Vermögensverwaltung	-2.229
	4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	-316
	5. Vermittlung von Wertpapieren	-62
	6. Verkauf von Wertpapieren, Produkten und Dienstleistungen	0
c)	auf andere Dienstleistungen	-833

Dieser Posten weist eine Zunahme von L. 2.102 Mio., d.s. 70,56%, auf, welche maßgeblich auf die Rückvergütung von Vermittlungsprovisionen an die Raiffeisenkassen zurückzuführen ist.

Anmerkungen und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sektion 3 - Gewinne und Verluste aus Finanzgeschäften

3.1. Zusammensetzung des Postens 60 „Gewinne und Verluste aus Finanzgeschäften“

	Wertpapiere	Devisen	Andere
A1) Wiederaufwertungen	0		
A2) Abwertungen	-6.470		
B) Gewinne/Verluste	-2.167	998	
INSGESAMT	-8.638	998	
Zusammensetzung der Wiederaufwertungen			
1. Staatspapiere	0		
2. andere Schuldtitel	0		
3. Beteiligungen / Aktien	0		
Zusammensetzung der Abwertungen			
1. Staatspapiere	-6.401		
2. andere Schuldtitel	-69		
3. Beteiligungen / Aktien	0		
Zusammensetzung der Gewinne/Verluste			
1. Staatspapiere	-1.263		
2. andere Schuldtitel	-619		
3. Beteiligungen / Aktien	13		
4. Futures	-299		

Anmerkungen und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sektion 4 - Verwaltungsaufwendungen

4.1. Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Qualifikation 148

a) leitende Angestellte (dirigenti)	6
b) Funktionäre	14
c) übriges Personal	128

Die angeführte Anzahl der Mitarbeiter errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel des bediensteten Personals zum Jahresende 1998 und 1999. Zum Jahresende 1999 waren insgesamt 146 Mitarbeiter beschäftigt.

4.2. Andere Verwaltungskosten		-10.053
- indirekte Steuern und Gebühren		-1.186
- Vergütungen an Freiberufler, Verwaltungsräte, Aufsichtsräte		-397
- Versicherungen		-151
- Miete Immobilien, Maschinen und Anlagen		-12
- Instandhaltungskosten eigene Immobilien		-174
- Wartungsverträge Immobilien, Mobilien und Maschinen		-704
- Postspesen		-185
- Telefonspesen, Telex		-133
- EDV-Spesen, SWIFT, Reuters		-4.445
- Elektroenergie, Reinigung		-380
- Bürobedarf, Drucksorten		-201
- Reisespesen, Werbespesen, Repräsentationsspesen		-325
- Beiträge		-362
- Verschiedene Spesen wg. Schatzamtsdienste		-97
- Bücher, Zeitschriften und Informationsspesen		-32
- Publikationen und Übersetzungen		-110
- Gerichtsspesen, Rechtsberatung, Prozeßspesen		-140
- Bilanztestierung und Revisionsspesen		-179
- andere Verwaltungskosten		-840

Dieser Posten weist eine Zunahme von L. 457 Mio., d.s. 4,77%, auf.

Anmerkungen und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sektion 5 - Wertberichtigungen und Rückstellungen

5.1. Wertberichtigungen auf Kredite und Bürgschaften		-997
a) Wertberichtigungen auf Forderungen:		
- Wertberichtigungen für Länderrisiko		0
- andere Wertberichtigungen:		0
- direkte Wertberichtigungen		-997
- pauschale Wertberichtigungen		0
b) Rückstellungen für Bürgschaften und Verpflichtungen		
- Wertberichtigungen für Länderrisiko		0
- pauschale Wertberichtigungen		0

Der Posten weist eine Zunahme von L. 849 Mio. auf. Die im Jahr 1999 durchgeführten Wertberichtigungen betreffen die notleidenden Forderungen gegenüber Kunden und Banken.

5.2. Rückstellungen an Kreditrisikofonds		-2.744
Rückstellung an Kreditrisikofonds		-2.583
Rückstellung an Verzugszinsfonds		-161

Die Rückstellungen an die Kreditrisikofonds nehmen gegenüber dem Vorjahr um L. 865 Mio. zu. Sie berücksichtigen sowohl die als einbringlich bewerteten Verzugszinsen als auch den steuerrechtlich zulässigen Freibetrag auf Kundenforderungen.

5.4. Steuerrückstellung		-616
a)	IRPEG (Verwendung Steuerfonds)	138
b)	IRAP	-745
c)	latente Steuern IRPEG	-8
d)	latente Steuern IRAP	0

5.5. Zusammensetzung des Postens 90 „Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen“			
	normal	vorzeitig	Gesamtsumme
a) immaterielle Anlagewerte	-89	0	-89
- Abschreibung von „Software“	-89	0	-89
- Abschreibung von Aufwendungen für Errichtung / Erweiterung	0	0	0
b) materielle Anlagewerte	-959	-269	-1.228
- Immobilien	-625	0	-625
- EDV-Anlagen	-216	-171	-387
- Maschinen und Anlagen	-105	-89	-194
- Möbel und Einrichtungen	-13	-9	-22
INSGESAMT	-1.048	-269	-1.317

Die Abschreibungen auf materielle und immaterielle Güter haben gegenüber dem Geschäftsjahr 1998 um L. 172 Mio. abgenommen. Die angewandten Abschreibesätze sind aus der darunterstehenden Aufstellung ersichtlich.

Anlagewerte	
	Abschreibesätze
- IMMOBILIEN	3
- MOBILIEN	
- Einrichtungen	15
- Büromöbel	12
- Fuhrpark	25
- Verschiedene Maschinen	15
- Elektrische/elektronische Maschinen und EDV-Anlagen	20
- Alarmanlagen und Überwachungsanlagen	30

Anmerkungen und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sektion 6 - Andere Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

6.1. Zusammensetzung des Postens 70 „Sonstige betriebliche Erträge“	2.150
a) Abschlußspesen auf Einlagekonten	486
b) Strafgebühren	0
c) Rückvergütung Bearbeitungsspesen	143
d) Rückvergütung Stempelsteuern und Ersatzsteuern	763
e) andere Erträge	758

Dieser Posten weist eine Zunahme von L. 326 Mio., d.s. 17,87%, auf.

6.3. Zusammensetzung des Postens 180 „Außerordentliche Erträge“	968
a) Mehrerlöse aus Verkauf von Mobilien und Immobilien	8
b) andere außerordentliche Erträge	960

Gegenüber dem Vorjahr haben diese Erträge um L. 445 Mio. zugenommen.

6.4. Zusammensetzung des Postens 190 „Außerordentliche Aufwendungen“	-37
a) Verluste auf Kredite	0
b) außerordentliche Verluste	-37

Dieser Posten weist eine Abnahme von L. 960 Mio. auf.

6.5. Zusammensetzung des Postens 220 „Steuer auf das Betriebsergebnis“	
1. Steuerrückstellung	-607
2. Rückstellung für aktive latente Steuern	-9
3. Rückstellung für passive latente Steuern	0
4. Steuer auf das Betriebsergebnis	-616

Anmerkungen und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sektion 7 - Andere Informationen über Kosten und Erträge

7.1. Gebietsmäßige Verteilung der Erträge

	Italien	andere Länder	Insgesamt
- Aktivzinsen	48.250	914	49.164
- Dividenden	597	0	597
- aktive Kommissionen und Provisionen	15.088	918	16.006
- andere Erträge	2.113	37	2.150
- Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	38	0	38
- außerordentliche Erträge	2.968	0	2.968
ERTRÄGE INSGESAMT			70.923

Die Geschäftstätigkeit der Bank im Kundengeschäft ist auf die Provinz Bozen beschränkt. Im Finanzgeschäft wird auch auf übernationaler Ebene operiert.

7.2. Daten für die Berechnung des variablen Anteils des Beitrages an den „Nationalen Garantiefonds“

a) Kassierte Provisionen auf:		
- Negotzierungen für Rechnung Dritter		0
- Vertrieb von Wertpapieren		1.034
- Vermögensverwaltung Rechnung Dritter		3.111
- Auftragssammlung von Wertpapieren		153
b) Wertpapierumsätze mit Kunden für die Berechnung der Provisionen für Operationen auf eigene Rechnung		
- Staatspapiere		137.743
- Obligationen		24.293
- Aktien		13.973

In der Aufstellung sind die zur Berechnung des variablen Anteils an den „Nationalen Garantiefonds“ zu Grunde gelegten Daten angeführt. Die Berechnung wurde laut Gesetz Nr. 2, Art. 15 vom Jänner 1991 durchgeführt.

Andere Informationen

Sektion 1 - Verwaltungsrate und Aufsichtsräte

1.1. Vergütungen	397
a) Verwaltungsrate	297
b) Aufsichtsräte	100
1.2. Kredite und Garantien	135
a) Verwaltungsrate	100
b) Aufsichtsräte	35

Die Kreditvergabe erfolgt unter Beachtung der Bestimmung des Art. 136 des Gesetzes Nr. 385/93.

Übersicht über das Eigenvermögen und dessen Veränderungen zum 31.12.1999

EIGENKAPITAL	ORDENTLICHE RESERVE	AUSSER./FAKULT. RESERVE	AUFWERTUNGS RESERVE	FONDS ALLG. BANKRISIKEN	JAHRES-GEWINN	SUMME
Saldo am 01.01.1999						
100.000	10.657	3.939	9.382	5.000	4.336	133.314
Bewegungen während des Geschäftsjahres 1999						
0	0	0	0	-2.000	-1.800	-3.800
Zuweisungen des Jahresgewinnes 1998						
0	217	2.319	0	0	-2.536	0
Zuweisung an den Dispositionsfonds						
					0	0
Jahresgewinn 1999						
0	0	0	0	0	918	918
Saldo zum 31.12.1999						
100.000	10.874	6.258	9.382	3.000	918	130.432

Die gesetzlichen, die außerordentlichen und fakultativen Reserven und der Fonds für allgemeine Bankrisiken sind aus den Reingewinnen der Vorjahre gebildet worden und sichern, im Falle einer Auszahlung an die Gesellschafter, eine Steuergutschrift in vollem Ausmaß zu.

Übersicht über die Aufwertung von eigenen Immobilien

Aufwertung „HAUPTSITZ“ - Gebäude	8.300
Verminderungen wegen Veräußerung von eigenen Immobilien	0
Stand der Aufwertung von eigenen Immobilien am 31.12.1999	8.300

Beilage Nr. 3

Auflistung der Beteiligungen zum 31.12.1999

Beschreibung	Anzahl Aktien/Quoten	Nominalwert	Bilanzwert	%
a) an Banken				
- AGRILEASING	12.000	1.200.000.000	1.215.919.995	1,000
- INVESTITIONSBANK TRENTINO SÜDTIROL	2.700.000	2.700.000.000	3.684.000.007	3,020
b) an Finanzgesellschaften				
- ICCREA HOLDING AG	90.810	9.081.000.000	9.080.999.999	2,050
- FONDS ZUR SICHERUNG DER EINLEGER		1.000.000	1.000.006	0,188
- SERVIZI INTERBANCARI	112.500	112.500.000	113.554.684	0,250
c) andere Beteiligungen				
- RAIFFEISENVERBAND SÜDTIROL	5	5.000.000	4.999.991	0,602
- SWIFT	28	26.535.340	26.535.341	0,031
- SIA	345	345.000	408.824	0,002
- SITEBA	14.032	14.032.000	14.031.994	0,280
- SSB	65.039	16.259.750	23.414.035	0,309
- ZENTRUM FÜR REG. ZUSATZRENTEN	1.050	1.050.000.000	1.049.999.992	2,080
- RAIFFEISEN ONLINE	90	9.000.000	8.999.996	5,000
- BIC - BOZEN	84.000	84.000.000	84.000.001	5,600
SUMME		14.299.672.090	15.307.864.865	

Raiffeisenkassen

ALGUND	NALS	TERLAN
ANDRIAN	NATURNS	TIERS
BOZEN	NIEDERDORF	TIROL
BRANZOLL-AUER	OBERVINSCHGAU	TISENS
BRUNECK	PARTSCHINS	TOBLACH
DEUTSCHNOFEN-ALDEIN	PASSEIER	TSCHARS
EISACKTAL	PRAD A. STILFSEJACH	ÜBERETSCH
GADERTAL	RIFFIAN-KUENS	ULTEN-ST. PANKRAZ-LAUREIN
HOCHPUSTERTAL	RITTEN	UNTEREISACKTAL
KARNEID-STEINEGG	SALURN	VILLNÖSS
KASTELRUTH	SARNATAL	VINTL
LAAS	SCHENNA	VÖLS
LANA	SCHLANDERS	WELSBERG-GSIES-TAISTEN
LATSCH	SCHNALS	WELSCHNOFEN
LEIFERS	STILFES-TRENS	WIPPTAL
MARLING	ST. MARTIN I. PASSEIER	WOLKENSTEIN
MERAN	TAUFERER-AHRNTAL	
MÖLTEN	TAUFERS IN MÜNSTER	

Die Raiffeisenkassen halten 99,336 % des Gesellschaftskapitals

Obstgenossenschaften

OGA - ALGUND	NOG - NATURNS	ORTLER - LATSCH
BRIXEN	NEUFRUCHT - NEUMARKT	KAISER ALEXANDER - LEIFERS
SACRA - EPPAN	UNIFRUT - NEUMARKT	COFRUM - MARLING
OGOL - LANA	POG - PARTSCHINS	MERAN
GARGAZON	GEOS - SCHLANDERS	TISOG - TISENS
GIRLAN GOG - BOZEN	OGS - Bozen	UVO - TSCHARS
KALTERN	KASTELBELL OGG	
CAFA - MERAN	POMUS - LANA	
NALS	MIVO - LATSCH	

Kellereigenossenschaften

ALGUND	KURTATSCH	ST. MAGDALENA, ST. JUSTINA
ANDRIAN	BURGGRÄFLER KG	ST. MICHAEL/EPPAN
GIRLAN	MERANER KELLEREIGEN.	ST. PAULS
GRIES	SCHRECKBICHL - GIRLAN	KG KALTERN

Sennereigenossenschaften

MILCHHOF MERAN	MILA
MILCHHOF STERZING	SENNI - MILCHHOF BRUNECK
SENNEREIGEN. ALGUND	SENNEREIGEN. INNICHEN

Verschiedene Genossenschaften

SÜDT. HAFLINGER PFERDEZ.	SÜDT. BRAUNVIEHZUCHTVERBAND
SÜDT. RINDERZUCHTVERBAND	VOG - BOZEN
EISACKTALER SAATBAUGEN.	VOG - LEIFERS
PUSTERTALER SAATBAUGEN.	RAIFFEISENVERBAND SÜDTIROL
OVEG - EYRS	

Geschäftsstellen der Raiffeisen-Geldorganisation Südtirol

ABI	Raiffeisenkasse	CAB	Sitz	CAB	Zweigstelle	CAB	Zweigstelle	CAB	Zweigstelle
8112	ALGUND	58460	Algund	58590	Gratsch	58469	Weingartnerstr.	58591	Meran, Rennweg 42
				58592	Meran, Rossinstr. 15				
8115	ANDRIAN	58150	Andrian						
8081	BOZEN	11600	De-Lai-Str. 2	11601	Gries	58800	Jenesien	11603	Bozen Süd
				11604	Rathausplatz	11602	Europazone	11606	Rentsch
				11605	Bozen-Dorf	11607	Haslach	11608	Drususallee
				11609	Bozner Boden	11610	Am Obstplatz		
8033	BRANZOLL-AUER	58230	Branzoll	58670	Auer	59220	Montan		
8035	BRUNECK	58242	Bruneck	58820	St. Lorenzen	58380	Pfalzen	58241	Reischach
				59040	Olang	58731	Antholz/Mittertal	59150	Percha
				58730	Rasen	58300	Kiens	58243	St. Georgen
				58244	Rienztor				
8162	DEUTSCHNOFEN-ALDEIN	58660	Deutschnofen	58140	Aldein	58661	Eggen	59180	Altrei
				59010	Truden	58662	Obereggen		
8307	EISACKTAL	58221	Brixen	59090	Vahrn	58770	Rodeneck	58644	Schabs
				58222	St. Andrä	58643	Natz	59120	Feldthurns
				58224	Milland	58225	Rosslauf		
8010	GADERTAL	58340	Corvara	59130	Wengen	58830	St. Martin/Thurn	58341	Kolfuschg
				58180	Pedratsches	58550	St. Vigil in Enneberg	61170	Arabba
				58181	Stern	59131	Pederoa		
8020	HOCHPUSTERTAL	58790	Innichen	58799	Vierschach	58910	Sexten/St. Veit	58919	Sexten/Moos
8065	KARNEID-STEINEGG	58320	Steinegg	58321	Kardaun	58322	Blumau		
8056	KASTELRUTH	23100	Kastelruth	23110	Seis	23120	Überwasser	23199	Seiser Alm
				23130	Runggaditsch				
8117	LAAS	58500	Laas	58501	Eyrs				
8115	LANA	58490	Maria Hilfstr. 12	58290	Tscherms	58430	Gargazon	58491	Boznerstr. 48
				58711	Burgstall	59210	Vöran	58493	Niederlana
				58452	Völlan				
8110	LATSCH	58450	Latsch	58451	Goldrain	58579	Martell		
8114	LEIFERS	58483	Franklinstr. 6	58481	St. Jakob	58482	Steinmannwald	89120	Pfatten
				58480	Kennedystr. 163				
8134	MARLING	58560	Marling	58561	Gampenstr. 29				
8133	MERAN	58590	Brunnenplatz 3	58170	Haflling	58591	Untermais	58592	Goethestr. 7/A
				58593	Pfarrplatz 23	58594	Handwerkerzone	58595	Petrarcastr. 14
8135	MÖLTEN	58580	Mölden						
8155	NALS	58620	Nals						
8157	NATURNS	58630	Naturns						
8302	NIEDERDORF	59100	Niederdorf	58200	Prags				
8066	OBERVINSCHGAU	58352	St. Valentin	58350	Graun	58540	Burgeis	58355	Reschen
				58541	Mals				
8175	PARTSCHINS	58690	Partschins	58691	Rabland				
8998	PASSEIER	58810	St. Leonhard	58610	Moos				
8183	PRAD AM STILFSEJRJOCH	58720	Prad	58930	Schluderns	58949	Stilfs	58440	Glurns
				58940	Sulden				
8201	RIFFIAN-KUENS	58750	Riffian						
8187	RITTEN	58740	Klobenstein	58742	Oberbozen	58743	Unterinn		
8220	SALURN	58780	Salurn	58530	Margreid	58330	Kurtatsch	58370	Laag
				58371	Neumarkt				
8233	SARN TAL	58870	Sarnthein	58871	Astfeld				
8234	SCHENNA	58880	Schenna						
8244	SCHLANDERS	58920	Schlanders	58921	Kortsch				
8239	SCHNALS	58900	Unser Frau	58909	Karthaus	58901	Kurzras		
8249	STILFES-TRENS	58260	Freienfeld						
8226	ST.MARTIN IN PASSEIER	58840	St. Martin						
8285	TAUFERER-AHRNTAL	59061	Luttach	58423	Uttenheim	58422	Gais	59064	Steinhaus
				58270	Mühlen	59200	Mühlwald	59190	Pretttau
				59060	St. Johann	58270	Sand in Taufers		
8281	TAUFERS IN MÜNSTER	59020	Taufers	58540	Laatsch				
8269	TERLAN	58960	Terlan	58961	Vilpian	58962	Siebeneich		
8277	TIERS	58990	Tiers						
8278	TIROL	59000	Dorf Tirol	59001	Hauptstr. 4	58590	Meran/Rennweg		
8273	TISENS	58980	Tisens	89130	St. Felix	58981	Prissian		
8080	TOBLACH	58360	Toblach	58369	Neu Toblach				
8060	TSCHARS	58280	Tschars	58281	Kastellbell				
8255	ÜBERETSCH	58160	St. Michael	58161	St. Pauls	58250	Kaltern	58163	Girlan
				58162	Frangart	58970	Tramin	58251	Kaltern/Bahnhofstr.
				58164	Eppan/Bahnhofstr.				
8231	ULTEN-ST.PANKRAZ-LAUREIN	59030	St. Walburg	59031	St. Nikolaus	58510	Laurein	59170	Proveis
				58850	St. Pankraz				
8113	UNTEREISACKTAL	58470	Lajen	58190	Barbian	59140	Villanders	58310	Klausen
8094	VILLNÖSS	58410	St. Peter	58419	Teis				
8295	VINTL	59080	Vintl	58959	Terenten	58760	Meransen	59081	Obervintl
8089	VÖLS	58390	Völs						
8148	WELSBERG-GSIES-TAISTEN	58600	Welsberg	59070	Gsies	58601	Taisten		
8161	WELSCHNOFEN	58650	Welschnofen	35789	Karerpaß	58651	Romstraße 45	58660	Birchabruck
				35780	Vigo di Fassa	35270	Pera di Fassa		
				59050	Wiesen	58210	Gossensaß		
8182	WIPPTAL	59110	Sterzing	58860	St. Christina	58680	St. Ulrich		
8238	WOLKENSTEIN	58890	Wolkenstein						
3493	RAIFFEISEN LANDESBANK	11600	Bozen, Laurinstr. 1						